

Jahresbericht
des
K. K. OBERGYMNASIUMS
in Rudolfswert

für das Schuljahr 1904/1905.



Inhalt:

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. [Fortsetzung.]
Von *Dr. Kaspar Pamer*.

Schulnachrichten. *Vom Direktor.*



Rudolfswert.

Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachfg.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des Rudolfswerter Gymnasiums erschienenen Abhandlungen.

1855. *P. Engelbert Knific*, Kurzgefaßte Geschichte von der Entstehung der Stadt Neustadt und des Gymnasiums.
1856. *P. Bernard Vock*, Arithmetische Progressionen.
1857. *P. Ladislaus Hrovat*, Zu Hektors Charakteristik.
1858. " " " Über das aoristische Perfekt in Folgesätzen nach einem Tempus hist. im Hauptsatze.
1859. *P. Rafael Klemenčič*, War Österreich nach dem Tode des letzten Babenbergers ein Erbgut seiner Verwandten oder ein erledigtes Reichslehen?
1862. *P. Ladislaus Hrovat*, Slovenski genitiv.
1863. a) *P. Rafael Klemenčič*, Welchen historischen Wert hat die livianische Erzählung von der Vertreibung der Gallier aus Rom und der Wegnahme des Lösegeldes durch den Diktator M. Furius Camillus, 365 a. u. c.?
b) *P. Ladislaus Hrovat*, Časoslovje latinskega jezika.
1865. " " " a) Hieronim, čegav je? b) Pogojni stavki latinski. c) Begriff — kako pa slovenski?
1866. *P. Ignatius Staudacher*, Popotvanje našega Gospoda in Zveličarja Jezusa Kristusa ob času njegove triletne učitve, kronologično zloženo po štirih evangelistih, in popotvanja sv. aposteljna Pavla.
1867. *P. Ladislaus Hrovat*, Pravila za pisavo.
1868. *P. Rafael Klemenčič*, Chronologische Darstellung der wichtigeren die Stadt Rudolfswert betreffenden Daten, mit besonderer Berücksichtigung des Franziskaner-Konventes.
1869. *P. Ladislaus Hrovat*, Vvod v Sokratovo Apologijo.
1870. *P. Stanislav Škrabec*, O glasu in naglasu našega knjižnega jezika.
1871. *Adalb. Meingast*, Bemerkungen über den Ablativus absolutus im Lateinischen.
1872. a) *Dr. A. Böhm*, Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Rudolfswert.
b) *L. Kunstek*, F. W. Schneidewins und Ad. Schölls Standpunkte in der Frage über die Motive und den Plan der sophokleischen Tragödien.
1873. *J. Polanec*, Obsežek Demostenovega govora Megalopoljskega.
1874. *Fr. Šuklje*, Tridesetletna vojska v svojih početkih.
1875. *Fr. Sparmann*, P. Hofmanus Peerlkampius qua ratione emendaverit satiras Horatianas, nonnullis ostenditur exemplis.
1876. a) *J. Fischer*, Über Abfassung der Lehrbücher.
b) *J. Ogórek*, Horat. Carm. I, 28 ad dialogi similitudinem revocari non posse demonstratur.
1877. *J. Ogórek*, De Socrate marito patreque familias.

Jahresbericht
des
K. K. OBERGYMNASIUMS
in Rudolfswert
für das Schuljahr 1904/1905.



Inhalt:

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. (Fortsetzung.) *Von Dr. Kaspar Pamer.*
Schulnachrichten. *Vom Direktor.*



Rudolfswert.

Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachfg.

Das k. k. Staatsberggymnasium zu Rudolfswert.

III. Das innere Leben der Anstalt.

A. Lehrverfassung.

(Fortsetzung.)

Aber schon im nächsten Monate mußte der Kreishauptmann mit noch größerem Mißvergnügen vernehmen, „daß sich die allhiesige Schuljugend gegen ihre vorgesetzten Lehrer ganz unfolgsam und ganz unbiegsam bezeuge und noch zudem in dem Irrwahn stehe, als ob selbe für sowohl diese als andere begangene Fehler nicht körperlich bestraft werden könnte.“ „Der P. Präfekt wird daher in meinem Direktors-Namen der Schuljugend ihr bisheriges Betragen für dermalen schärfest ahnden. Sollte noch einmal eine Beschwerde an mich gelangen, so werden die Schuldtragenden aufs schwerste bestraft werden. Zugleich ist der gesamten Schuljugend maßgebigst einzubinden, daß sie für die Zukunft das s. g. Gautsch-Spiel beseitigen sollten, weil durch solches sehr leicht ein oder anderer beschädigt werden kann, sowie auch bei dermalen (April 1792) eintretender guten Witterung das Schwimmen und Baden in Flüssen auf das strengste verboten wird.“

Ja schon drei Jahre früher (1789 August) hatte derselbe Direktor in Erfahrung gebracht, „daß die Schüler auch öfters wegen des schlechten Fortganges im Lernen gezüchtigt werden, so doch nach den allerhöchsten Verordnungen auf keine Weise erlaubt ist. So wird hiemit die Gewalt, die Schüler, jedoch mit „aller Maaß“ zu bestrafen, denselben nur allein und zwar bei Vergehungen wider die guten Sitten, nicht aber des Lernens wegen zugestanden.“

Ja selbst der Org.-Entwurf vom Jahre 1849 gestattet unter Umständen die körperliche Züchtigung; im § 71 heißt es dort noch wörtlich: „Wo die Sitte auch körperliche Züchtigung für das Untergymnasium zuläßt, ist kein Grund vorhanden, sie auszuschließen. Nur kommt zu der für alle Strafen notwendigen hier besonders hervortretenden Forderung, daß ihre Verfügung von jedem Scheine der Leidenschaftlichkeit frei erhalten werde, in diesem Falle noch die spezielle hinzu, daß auch jeder Schein einer körperlichen Verletzung vermieden werde. Über das Recht ihrer Anwendung durch die einzelnen Lehrer oder nur durch den Klassen-Lehrer (-Vorstand) haben die Lehrkörper ihre Vorschläge zu machen.“

Durch k. k. L. Sch. R. Erl. vom 20. Feber 1873 wurden die §§ 24 und 25 des Disziplinar-Gesetzes vom 9. September 1853 in folgender Weise abgeändert: § 24. Das Tabakrauchen ist den Schülern des Untergymnasiums verboten; auch die Schüler des Obergymnasiums dürfen im Schulgebäude und auf der Gasse innerhalb des Weichbildes der Stadt nicht rauchen. § 25. Der Besuch der Gast-, Bier- und Kaffehäuser wird nicht geduldet. Die Begleitung der Eltern oder deren verantwortlichen Stellvertreter überhaupt, sowie erprobte Vertrauenswürdigkeit reiferer Schüler des Obergymnasiums, namentlich der 7. und 8. Klasse kann Ausnahmen gestatten.

In den 80. Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde eine Disziplinar-Ordnung herausgegeben, die für alle Anstalten des Herzogtums Krain gilt. (Genehmigt mit hohem Unterrichts-Ministerial-Erlaße vom 16. Juli 1887).

IV. Die Anstalt in ihrem Verhältnisse zur Außenwelt.

A. Studenten-Erlebnisse in alter Zeit.

Schon im I. Schuljahre kam es größtenteils durch die Schuld des damaligen Stadtrichters Ignaz Polz zu Studenten-Unruhen. Es war nämlich in die VI. Kl. ein gewisser Bobič recte Japel eingetreten, der aber vom Militär entflohen, was öffentliches Geheimnis in der Stadt war. Obwohl nun die Aufnahme von Militär-Flüchtlingen in die Schulen strengstens verboten war, erreichte Bobič seine Absicht dennoch, indem er sich vom Jesuiten-Gymnasium zu Laibach ein Zeugnis zu verschaffen gewußt. Stadtrichter Polz ließ nun gerade diesem jungen Manne seinen besondern Schutz angedeihen, ja er gewährte ihm in seinem Hause Kost und Wohnung. Der Junge beleidigte aber seinen Wohltäter bald in der Weise gröblich, daß der Herr Stadtrichter hievon nicht nur dem P. Präfecten die Anzeige erstattete, sondern er sperrte ihn auch ins Stadtgefängnis (Kotter) in der Absicht, Bobič wegen Desertion der Militär-Behörde auszuliefern. Aber da brachen die Studenten nachts gewaltsam ins Gefängnis ein und verschafften so ihrem Kameraden die Freiheit. Darüber brach nun zwischen Studenten- und Bürgerschaft eine „Magna confusio“ aus, wie das Chronicon Gymnasii sich ausdrückt. Die Bürger zogen aber wahrscheinlich hiebei den Kürzeren, denn es lief von Seite des Stadtrichters bei der Präfectur folgendes Entschuldigungs-Schreiben ein: „Hochwürdiger Herr Guardian und respective Praefecte Scholarum! Auf die jüngsthin von mir abverlangte erklärung, verlange ich nichts mehreres, als die guete einverständniß ebenfahles hergestellt zu Sehen: mier ist auch selbst nicht lieb, daß solche Angelegenheit untergeloffen: Ich

meines Orth versichere Ew. Hochwirden, daß ich kein Einziges Jus über die Studenten als Studenten, es seye füro alle Insgesamt oder auch nur einen in particulari zu haben verlange noch ein solches besitze. Ja im Fahl, als mir ein solches von meiner Behörde sollte aufgedrungen werden, Lieber mein Stadt Richter Amt verlassen würde.¹⁾ Hoffe aber auch zugleich daß anderseits Sich Ew. Hochwirden darnach aufführen werden. Wormit in gehors. Empfehlung verharre.“

Der Schüler Bobič richtiger Japel erhielt vom Präfekten ein Zeugnis und verließ die Anstalt, weshalb auch sein Name im Schüler-Verzeichnisse fehlt.

Die PP. Jesuiten in Laibach scheinen unserem Gymnasium als Konkurrenz-Anstalt im Lande nicht besonders freundlich gesinnt gewesen zu sein; wenigstens beklagt sich der P. Präfekt im Chronicon noch öfters über Studenten, die mit Zeugnissen aus der Landeshauptstadt kamen; so schon im I. Schuljahre über einen in Laibach ausgeschlossenen Schüler Joh. Krepek. Auch der oben erwähnte²⁾ Joh. Czaar gehörte zu dieser Gattung. Dagegen nahmen die PP. Jesuiten unsere Schüler ohne (Abgangs-) Zeugnis auf. Ein Beispiel hievon liefert im Schuljahre 1750 ein gewisser Josef Hranilovič, ein Uskoke aus Sichelburg, dessen Zeugnis seine Domina (Quartierfrau) mit Beschlag belegt, um auf diese Weise zu ihrem Gelde zu gelangen. Auch mit verdächtigen Zeugnissen wollten auswärtige Studenten sich in unsere Anstalt einschmuggeln. So erschienen im selben Schuljahre 1750 zwei Junge vom Jesuiten-Gymnasium zu Klagenfurt mit der Bitte um Aufnahme an unsere Anstalt: Joh. Kavčič und Stefan Slatoper; sie räumten aber noch vor ihrer Ausschließung aus freien Stücken die Stadt.³⁾

Anfangs Juni 1750 tauchten in Rudolfswert zwei Kroaten vom Warasdiner Jesuiten-Gymnasium auf. Auch ihre Namen hat das Chronicon aufbewahrt: Nikolaus Ljubanovič und Josef Roglevič hieß das edle Paar. Ihre geschriebenen Zeugnisse rochen sehr stark nach dem Verdachte der Fälschung; schon nach einem Monate traf sie die Ausschließung. Sie schwärmten nämlich (im Juni!) nachts in toller Verkleidung so in der Stadt umher, daß bald wieder ein Aufruhr zum Ausbruch gekommen wäre, indem die beiden die ehrsamten Bürger dabei mit Prügeln und Messern in Lebensgefahr brachten. Roglevič verklagte auch seinen Wohnungsgeber, als hätte er ihm seinen Koffer mit Büchern (?) und Wäsche gestohlen, während ihn doch in Wirklichkeit sein Spießgeselle Ljubano-

¹⁾ Vergl. aber später S. 9.

²⁾ Programm Rudolfswert 1903/04 Seite 21.

³⁾ 1765 klagt der Präfekt über einen gewissen Herbert v. Höffer aus Wagensberg, der auch in Laibach ohne Zeugnis aufgenommen und dann uns zugesandt ward.

vië verabredetermaßen nächtlicherweise aus der Wohnung entfernt. Der betreffende Bürger wurde zum Schadenersatze verurteilt. Nach ihrer Ausschließung ertappte die beiden der Färbermeister Gradišek auf frischer Tat in seinem Hause bei einem Leiwanddiebstahle; natürlich wurden sie ins Loch gesteckt. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe; am 7. August nachts verließen sie das Stadtgefängnis und verschwanden spurlos. Selbstverständlich hatte die Obrigkeit die Studenten im Verdachte, ihren ehemaligen Kameraden zur Freiheit verholfen zu haben, aber bei der diesbezüglichen Disziplinar-Untersuchung konnte der Lehrkörper nichts herausbringen. Aber das Schönste kommt jetzt. Auf einmal machte der P. Präfekt die unliebsame Entdeckung, daß das Gymnasial-Siegel spurlos verschwunden; man unterwarf nun die rückgelassenen Koffer der beiden Hallunken einer eingehenden Besichtigung und was fand man? Drei gestohlene Gymnasial-Siegel und viele gefälschte Zeugnisse, auch schon von unserer Anstalt nach der Vorlage eines einem Kameraden gestohlenen!

Der P. Präfekt entwarf damals zur Darnachachtung für sich und seine Nachfahrer für Warasdin folgende Vorsichtsmaßregeln: Die Gymnasial-Zeugnisse von Warasdin sind immer gedruckt; kommen daher Schüler von dort mit geschriebenen Zeugnissen oder selbst mit gedruckten, so aber Fehler gegen die lateinische Grammatik aufweisen, dann sind diese Urkunden für sehr „suspect“ zu halten; solche Studenten sind ehemöglichst zu entfernen. — Das Warasdiner Gymnasial-Siegel ist jedesmal mit einem echten zu vergleichen. — Die Schüler aus jener Stadt müssen behufs ihrer Aufnahme die Prüfung über die Gegenstände jener Klasse ablegen, über die sie ein Zeugnis mitbringen. — Die Schrift der Zeugnis-Noten und die Unterschriften der Professoren muß man mit echten vergleichen.¹⁾

Im Jahre 1750 ging der Kreishauptmann Wolf v. Erberg gewalttätig gegen die junge Anstalt vor; er wollte nämlich unter allen Umständen die Schlüssel des Gymnasiums ausgeliefert haben, angeblich zu dem Zwecke, um Studenten fürs Militär abfangen zu können. In diesem Falle wandte sich der P. Präfekt an seine geistlichen Obern und die kaiserl. Regierung in Laibach um Hilfe, worauf der Kreishaupt-

¹⁾ Dann folgt ein Formular zur Ausfertigung von (Abgangs-) Zeugnissen von unserer Anstalt für die Zukunft: „Lectorem Salutem a Domino: Expetiit a nobis vitae studiorumque suorum testes literas: Ingenuus adolescens (Z. B. Lucius Schittberg, Carniolus, Neostadensis,) cujus desiderio annuentes testamur eundem in hoc Regio-Caesareo Gymnasio sub cura P. P. Franciscanorum labente (vel elapso) anno hoc scholastico (addatur schola et profectus studii; ad mores autem, quod attinet.) In quorum fidem has cum manu propria subscriptas et consueto sigillo munitas dedimus. Rudolphswerti die ... mensi ... anno ... P. X. Praefectus m. p. L. S.

mann ein Verbot der Einnischung in Gymnasial-Angelegenheiten zugestellt erhielt. Selbst das Schul-Brennholz hatte der genannte Herr für sich in Anspruch genommen; dafür mußte er den Kaufpreis rückerstatten; ganz tat er dies aber dennoch nicht.

Im selben Schuljahre klagt der Präfekt, P. Angelinus Coballi, die Schüler-Anzahl wäre bedeutend größer, wenn das Militär aus der Stadt gezogen würde.

Im Schuljahre 1750/51 erschien ein Jüngling vom Laibacher Gymnasium, aus Stein gebürtig, Zwiren Johannes lautete sein Name; er bat hier um Aufnahme in die VI. Klasse. Seine Zeugnisse, ja sogar seinen Koffer, hätte er auf der Fahrt Laibach-Rudolfswert verloren. Diese Angabe schien nicht ganz unglaubwürdig, weil eben gerade damals alle Gewässer über ihre Ufer getreten. Auf eine gestellte Anfrage gelangte jedoch die Präfektur zur Kenntnis, daß der Junge dort wohl wirklich die V. Klasse vollendet, aber eine recht schlechte Sittennote erhalten. An unserer Anstalt leistete er zwar in der Schule nicht viel, dafür legte er wenig Religiosität an den Tag, schwärmte Tag und Nacht in den Kneipen der Stadt herum, offenbarte sich als ein großer Schürzen-Jäger, verkaufte seinen Degen und seinen Rock (toga) und andere Gewandstücke, um dann das Geld in Wein zu verwandeln. Ich strich ihm „*manu propria*“, sagt der Präfekt P. Ang. Coballi, in Anwesenheit der ganzen VI. Klasse 25 auf seinen Hintern, der Erfolg war aber gleich — Null. Noch vor der Fastenzeit 1751 mußte er „*expedieret*“ werden.

Ende Mai (24.) desselben Jahres zettelten die Schüler der V. Klasse gar eine Verschwörung an. Ich hatte ihnen nämlich, sagt der P. Präfekt, wegen *Vagabundierens* eine Strafe zuerkannt, die sie aber nicht abbüßen wollten; eher wollten sie insgesamt ihren Austritt anmelden, gaben sie zur Antwort. Der Rädelsführer hieß Franz Stumi. Wirklich blieb die ganze Klasse der Anstalt ferne; aber nur drei Tage lang. Am 4. traten sie weh- und demütig mit der Bitte um Wiederaufnahme an mich heran, sie wollten sich jeder Strafe unterziehen. Der *Catilina* dieser Verschwörung zog sich aber freiwillig ins Privatleben zurück.

Auch der Sohn des Herrn Stadtrichters, Franz Polz, von der VI. Kl. brummte den ganzen Sonnenwende-Tag dieses Jahres im Karzer, die- weil er einige Handwerksgesellen (*mechanici socii*) durchgeprügelt und körperlich bedeutend beschädigt hatte.

1756 während des Faschings fand eine große Prügelei statt zwischen den Studenten und den Lederern von Seisenberg! ¹⁾ Im folgenden Schuljahre wurde beim Stadtgerichte gegen jene Studenten eine Anzeige erstattet, so einigen eingezogenen Vagabunden aus dem Arreste geholfen.

¹⁾ Vergl. Gestions-Protokoll vom Jahre 1756.

Die Untersuchung endete aber nur damit daß der P. Präfekt den diesmaligen Rädelsführer, Pakar mit Namen, zu einer „gehörigen“ Strafe verdonnern mußte.¹⁾

Das Jahr 1759 brachte aber schon einen ernstlicheren Fall. Am 18. September ließ der schon oft genannte Stadtrichter Polz auf Befehl des Herrn Kreishauptmannes Max v. Erberg etwa 9 Uhr abends an den beiden Stadttoren eine Wache aufziehen, um auf diese Weise leichter und bequemer gewisse Studenten dingfest zu machen. Zugleich hatte das Stadtoberhaupt unter Androhung einer Geldstrafe (1 Dukaten) gegen Dawiderhandelnde an die Bürger den Befehl erlassen, um die genannte Stunde mit Prügeln auf dem Hauptplatze sich einzufinden und in militärischer Ordnung (*congregata integra cohorte*) neben dem Hause des Herrn Einnehmers (*Telonarius*) Aufstellung zu nehmen, worauf die Studenten durch Zuruf von Schimpfworten (*scommata effundere*) zum Angriffe herausgelockt werden sollten. Die meisten saßen aber daheim mit Ausnahme weniger, die in der löbl. Absicht, ein „Valeté“ zu feiern (am 21. Septb. fand ja Schulschluß statt) in ein „gewisses“ Gasthaus sich begeben hatten. Der Lärm des Volkes auf der Straße erregte natürlich die Neugierde der zuhause sitzenden Studenten, so daß sie wirklich ihre Wohnungen verließen, um nach der Ursache eines solchen Spektakels zu forschen, worauf die Bürger mit ihren vorschriftsmäßig mitgebrachten Prügeln auf die Jungen losschlugen und einige in den Arrest abführten. Richter und Rat saßen anderen Tages auf dem Stadthause über die Mißbetäter zugerichte, aber man fand wie Pilatus keine Schuld an ihnen,²⁾ daher setzte man sie wiederum auf freien Fuß.

Den Anlaß zu dieser „*Magna confusio*“ hatte die schwarze Amtstafel gegeben, welche in der Nacht vom 16.—17. September von unbekanntem Tätern vom Rathause abgerissen und an den Schandpfahl (*Pranger*) gehangen worden. Die wirklichen Übeltäter erfuhr man übrigens weder im Kreisamte noch bei der Gemeinde; der Verdacht lastete aber natürlich auf den Studenten.

Da aber diese wirklich gewalttätige und ungerechtfertigte Einspernung und ungesetzlichen Gewaltmaßregeln gegen die Studenten ganz dem kaiserl. Freiheitsbriefe für k. k. österreichische Gymnasien widersprach, demzufolge gewisse Vergehen der studierenden Jugend nur dem Rektor als ihrem rechtmäßigen Richter zur Anzeige gebracht werden durften, so erstattete der damalige Präfekt P. Adolf Bobnar darüber einen Bericht an die k. k. Regierung (damals Repräsentation geheiß) in Laibach. Von dieser Behörde wurden nun der Herr Kreishauptmann und der Stadtrichter

¹⁾ Vergl. Gestions-Protokoll 1757.

²⁾ Das Chronicon stellt sich jedesmal auf Seite der Studenten.

mitsamt seinem Geheimschreiber (Archigrammateus!) zur Rechtfertigung ihrer Handlungsweise eingeladen. Da die genannten Herrn sich wahrscheinlich nur in leeren Ausflüchten ergehen konnten, erschien zur Untersuchung dieser Angelegenheit eines schönen Tages eigens ein Regierungs-Beamter (Karl v. Schweiger), der beide Teile verhörte; mit dem Präfecten pflog er nur schriftlich Verhandlungen. Das Endergebnis dieser Untersuchungen ersieht man aus dem nach einem halben Jahre an den Kreishauptmann aus der Landeshauptstadt erflossenen Schriftstücke: Gleichwie die Fürsorg zur abstellung nächtlicher Störzereien ¹⁾ an sich, und nach gutter Ordnung ganz Billig, so seyn dargegen auß der für geweisten untersuechung ganz deutlich zu entnehmen, daß jene nächtliche Visitation, welche unterm 18. September des letzt verwichenen Jahres auf anordnung des H^m Creyshaubtmanns sonst ungewöhnlicher massen durch den Stadt-Richter und mehrere Beygezogene Bürger daselbst in Rudolphswerth tumultarie Beschehen, nicht mit dem Behörigen Bedacht, oder auß gutter ursach Veranlasset, sondern lediglich in der Nebenabsicht vorgenommen worden seyn um durch sothanen strepitus Nächtlichen aufzug einige daselbst studierende Knaben herbey zu Loken, und andurch zu deroselben gefänglicher Arrestierung die gelegenheit zu überkommen, in massen dann auch erfolget ist, daß einige Studenten würlklich und ungebührlich arrestieret, folgenden Tages examinieret und sofort, da solichen daß mindeste nicht zur Last gelegt werden konnte blosserdingen entlassen worden Seynd, deme an seythen des Statt-Richters nach eigener geständnuß annoch dieses Beytrittet, daß derselbe zu dieser unüberlegten unternehmung so gahr mit feuer gewühr sich zu verschend und auf einen Knaben eine Pistollen loß zu Brennen sich nicht geschamet hat.²⁾ Deme H^m Creyshaubtmann wird daher dieser unbedachtsame und der wohlanständigkeit eines Vorstehers sehr Verkleinerliche fürgang mit der auflag hiemit verhaben. Ein gleiches auch dem Statt-Richter Franz Ignaz Polz mit nachdruck zu eröffnen, auch den selben dahin zu Verhalten daß er zu dem P. Praefectum Scholarum daselbst sich Persönlich verfiegen, und seyne hiebey bezeigte übereilung zu erkennen geben solle, wo übrigens der H^r Creyshaubtman überhaupts Sich einer mehreren gelassenheit und Bescheidenheit zu Betragen und selber so wohl, als der Statt-Rath respectu deren Studenten, und deren-selben allfälligen Excessen sich an die deutliche Vorschrift zu halten, selbe unter keinerlei Vorwand Zu überschreiten, somit fernere unbelieb-same Anthung Zu vermeiden wissen werde. Laibach den 25. Martii 1759.“

Ins selbe Jahr 1759 fällt wieder eine andere dumme Geschichte. Es ließ nämlich der Domherr Philipp Pugel, Propstei- und Wirtschafts-

¹⁾ Besser Störzereien, von Starz = cauda, daher die Schule „schwänzen“.

²⁾ Vergl. S. 5 Anm. 1.

Verwalter in Rudolfswert mit Hilfe des Kapitel-Schreibers Georg Fischer den Studenten Jenič zu dem Zwecke gefänglich einziehen, um ihn unter das Militär zu stecken. Diesem Vorgehen setzten aber die anderen Studenten handgreiflichen Widerstand entgegen; sie besetzten die Gassen, durch die man den Jenič führen mußte und ihrer drei hielten wirklich die Bauern an, die den armen Jungen daherschleppten. Anfangs redeten sie den Bauern gütlich zu, ihren Kameraden frei zu lassen; weil aber diese davon nichts wissen wollten, verursachten die Studenten mit ihren Degen einen solchen Lärm, daß die Bauern das Hasenpanier ergriffen; so war Jenič frei.

Jetzt erst erkundigte sich der Domherr, ob denn Jenič wirklich Student sei; auf die bejahende Antwort hin entschuldigte er wohl dem P. Präfekten gegenüber seine Handlungsweise; nichts destoweniger aber richtete Pugel an die k. k. Repräsentation in Laibach eine Eingabe des Inhaltes, es müsse ihm Jenič ausgeliefert werden, im Falle des Fluchtverdacht es aber ein anderer Student, sonst müßte er von den Kostgeldern der Studenten ein Lösegeld bekommen, ¹⁾ auch die betreffenden Bauern sollten eine Entschädigung erhalten. Die Regierung verlangte nähere Auskunft über diesen Fall. Jenič wohnte bis zur Beendigung seiner Angelegenheit im Franziskaner-Kloster. Die k. k. Repräsentation in Laibach wies Pugels Verlangen rundweg ab und der obgenannte Kapitel-Schreiber Fischer mußte das Bad ausgießen. Er wurde zur vollen Genugthuung verhalten, erhielt vom Kreisamte eine scharfe Verwarnung, ja für den Fall der Wiederholung einer solchen Tat wurde ihm eine Strafe von 20 Dukaten angedroht.

Anno 1765 brach von Seite des damaligen Kreishauptmannes, Franz Andreas v. Apfaltern, der seit 1764 die Stelle eines Studien-Direktors unserer Anstalt bekleidete, eine förmliche Studenten-Verfolgung aus. Der Chronik-Schreiber P. Johann Nep. Tropper meint, der Direktor lebe in dem Irrwahne, wir brächten ihm nur Verachtung entgegen, ja wir wollten ihn überhaupt nicht als Direktor anerkennen. Der gerade oben erwähnte Präfekt wollte ihm laut Vorschrift die Haupt-Kataloge (Calculi) überbringen, fand jedoch den Herrn niemals zuhause; daher schickte er das Schriftstück unmittelbar nach Laibach. Apfaltern verlangte aber jetzt den „Calculus“ aus der Landeshauptstadt zurück und hielt nun eine scharfe Musterung über die den Studenten gegebenen Noten; ja er schloß sogar gegen die Vorschrift der neuen Studien-Ordnung vom Jahre 1764 mehrere junge Leute wegen nicht genügenden Studien-Erfolges einfach von der Anstalt aus. Der Lehrkörper mußte sich den Vorwurf gefallen lassen, er kenne die neue Studien-Ordnung gar nicht. Dagegen legte die

¹⁾ Wahrscheinlich stand Jenič in der Propstei in Kost und Wohnung.

Anstalt Berufung nach Laibach ein, allwo man das Ganze als Verleumdung erkannte, worauf allen Ausgeschlossenen die Wiederaufnahme gewährt werden mußte.

Franz Andreas v. Apfaltern mußte nach zwei Jahren mit dem Kreishauptmanne von Oberkrain seinen Dienstposten tauschen; der neue Direktor hieß Karl v. Klassenau. Mit dem kam aber unsere Anstalt erst recht vom Regen in die Traufe. Der schloß nämlich am Schlusse des Schuljahres 1767/68 aus dem gleichen Grunde wie sein Vorgänger gleich 48% Schüler (54 von 121) vom Gymnasium aus. Auf eine Beschwerde des Lehrkörpers über diese offenkundige Ungerechtigkeit antwortete er seiner vorgesetzten Behörde, er kenne seine Vorschriften ganz genau und darin liege auch sein Recht, wenn auch nur stillschweigend (implicite). Sollte der eine oder andere Schüler um Wiederaufnahme bittlich werden, so liege dies ganz und gar in seiner Hand. Nur auf dem Gnadenwege (Protection sagt das Chronicon!) gewährte er sie einigen Wenigen.

Im Jahre 1770 brauste ein neuer Wirbelsturm über die hiesige Studentenschaft dahin. Im Juli des genannten Jahres spielte sich zwischen dem Studenten der VI. Klasse Nikolaus Delinc ¹⁾ und einem Bürgerssohne allhier, Franz Germ, dessen Leumund in der ganzen Stadt als kein besonders guter galt (Turbulens et nequam!) aus irgend einem geringfügigen Grunde am hellichten Tage auf dem Hauptplatze eine feierliche Prügelszene ab. Delinc scheint unterlegen zu sein, den er beobachtete Stillschweigen über die ganze Angelegenheit, bis er Zeit und Gelegenheit zur Wiedervergeltung gefunden. Germ war eines Tages mit einer Flinte über die Schulter in die Umgebung von Kandia (auf die Jagd?) gegangen. Davon hatte Delinc Kenntnis erhalten und ging nun mit einigen Mitschülern seinem Gegner entgegen, worauf er den Germ hinterrücks überfiel und ihm die Flinte aus den Händen schlug. Jetzt frug er den Gegner um den eigentlichen Grund seiner feindlichen Gesinnung; der aber gab keine Antwort, sondern lief der Stadt zu, die Flinte auf der Straße liegen lassend. Die Studenten brachten nun den Schießprügel dem Jagdinhaber, auf dessen Grund und Boden sich die Geschichte zugetragen, dem Besitzer von Stauden, Freiherrn v. Zoib.

Natürlich erstattete Germ beim P. Präfekten gegen Delinc eine Anzeige, worin er Genußtuung verlangte, hauptsächlich aber die Rückgabe seines Schießgewehres. Die über diesen Fall eingeleitete Disziplinar-Untersuchung, förderte die Tatsache zutage, daß Delinc den Germ tatsächlich ungebührlich, ja meuchlerisch überfallen, für welche Freveltat der junge Mann seine Strafe in der Schule abbüßen mußte, wovon wieder der Prä-

¹⁾ Zu Lichtenwald in Steiermark 1751 geboren. Sein Vater war Telonarius (Mautner!) Seine Sittennote lautete: Rixarum amans, also Raufbold.

fekt „secundum ordinem“ seinem Direktor Meldung erstattete. Franz Germ erachtete aber diese Genugthuung für zu gering, besonders bestand er auf der Zurückgabe seiner Flinte, von der jedoch Baron Zoiß wieder behauptete, sie gehöre als „corpus delicti“ eines Wilddiebes gesetzlich ihm.

Der Präfekt P. Castulus Weibl fragte als Privatmann den Herrn v. Klassenau um Rat, wie diese dumme Angelegenheit am einfachsten zu schlichten wäre; der meinte, Germ möge sich nur vom Jagdinhaber sein Schießzeug aus Stauden selber holen; dies tat aber eben Germ nicht aus Furcht vor dem Herrn Baron, weil der ihn schon ein paarmal auf frischer Tat beim ‚Fensterln‘ mit den Dienstmägden des Schlosses ertappt hatte.¹⁾ Er wandte sich nun ans löbliche Stadtgericht; dies nahm Gerns Klage auf und der Präfekt erhielt einige Tage darauf folgenden gerichtlichen Bescheid zugesandt: Wohlehrwürdig! u. s. w. Dem nach die zwischen dem Franz Germ, unserem Bürger und denen in dem Anschluss Specificiert-hiesigen Studenten wegen ein ihm, Germ, abgenommenen Flinten schon vor einer geraumen Zeit fūrgegangenen Excessen in Decisum soweit ausgefallen, daß denen selben die Kleidung so lang abgenommen werden solle, Bis ihme, Germ, die abgenommene Flinte „in eadem bonitate, et qualitate“ in natura restituieret oder davor 3 Duggaten in Gold Bezahlet worden seynd. Zumahlen aber sothane Entblosung der Kleyder denen interessierten Studenten gar zu hart und schümpflich fallen würde, als haben wir Hiemit gefälligst Bitten wollen, denen in dem Anschlusse specificierten Studenten von nun an die Frequentation dieser Schullen so lange zu interdiciere, auch allenfahles keinem derer die Testimonia ausfolgen zu lassen Bis dieselben unserem Mitbürger Germ die ihme abgenommene Flinten „in natura“ wie oben gemeldet nicht werden zurückgestellt oder sonst sich Hierwegen werden abgefunden haben. Die in Erwartung der Billichen Satisfaction und Gegen-anerbietung gleichmässiger Erwiederung uns dienstfreundlichst empfehlen sollen. Rudolphswerth den 20. August 1770. Dienstergebenste N: Gerichtsverwalter und Rath allda.

Mit diesem Urteile begab sich P. Castulus abermals zum Herrn Direktor mit der Frage „Was nun?“ Nach langer Überlegung erteilte ihm der Herr von Klassenau endlich den Rat, zur Zurückgabe der Flinte wären die Studenten unter keinen Umständen verpflichtet; (der Geheimschreiber Max von Pilbach war Ohrenzeuge dieser Antwort) der Stadtrat möge die ganze Angelegenheit ans Kreisamt leiten und die Entscheidung abwarten, ob und welche Rechte die Stadt über die Studenten besitze.

¹⁾ Der lateinische Ausdruck lautet im „Chronicon“: Ob nocturna conventicula et familiaritatem cum famulante Gynaeceae! Ich finde keine bessere, beziehungsweise kürzere Verdeutschung als „Fensterln“.

Die Rückantwort des P. Präfekten lautete also folgendermaßen: Löbl. Stadt-Magistrat! Ich empfieng unter de dato 20. August währenden Jahres ein wieder etliche Studenten, die dem Franz Germ eine Flinte in natura sollen abgenommen haben, ein in so weit aufgefallenes Decisum, daß ... (hier folgt wörtlich das ganze Urteil des Gerichtes). Ich könnte zwar Billich dieses Decisum eine Exception machen, weil solches nicht nur allein non audita altera parte, sondern auch contra non Suos wieder alle jura gefählet worden. Doch weil in dergleichen Fällen nicht mir, denn das Jus die Studenten bloß in Äußerung übler Sitten, oder geringen Fortganges in Studiis mit interdicierung der Schullen zu Bestrafen gestattet wird, sondern allein dem Herrn Studiorum Directori anverlangte Exemtione, die das Civile betreffen vorzulegen zustehet, als will ich einen Löbl. Magistrat oder den Franz Germ dahin angewiesen haben; alwo zu vernehmen seyn wird, ob ein Löbl. Stadt-Magistrat die Vollmacht habe, eine dergleichen schümpffliche decision wieder die Studenten zu fällen oder auszuüben. Der ich mich sonst zu allen mir zustehenden Diensten anerbiete und gehors. empfehle. R. 22. August 1770. Dienst-befließer P. Castulus Weibl m/p.

Hierauf hoffte der P. Präfekt mit Zuversicht auf eine für die Studenten günstige Erledigung der ganzen Angelegenheit. Da führte das Schicksal ein neues, treibendes Motiv in die Handlung ein: Am 27. August ging etwa um 9 Uhr abends der Schüler der IV. Klasse Stefan Božič¹⁾ auf dem Wege in seine Wohnung am Hause Germ vorüber; hier wurde er aber von Franz Germ meuchlings überfallen, zuboden geworfen und so erbärmlich durchgeprügelt, daß er mehrere Tage kein Glied rühren konnte. Auf das Geschrei des Jungen eilte natürlich alsogleich die Stadtwache herbei; auch der Richter erschien und ließ den Božič ins Gefängnis werfen, Germ aber verblieb auf freiem Fuße, trotzdem die Stadtwache in Gegenwart des Präfekten erklärte, der Student sei vollkommen schuldlos. Der P. Präfekt erhob natürlich anderen Tages gegen diese neue Gewalttat lauten Widerspruch. Germ wurde darauf hin auch vors Stadtgericht gezogen, das ihn auf das offene Geständnis hin zu einer kurzen Freiheitsstrafe verurteilte; doch sollte er erst nachts in den Bürger-Arrest abgeführt werden. Aber statt im Bürger-Kotter wollte Germ seine Strafe bei seiner Schwester absitzen; die Sache wurde aber angezeigt und nun wurde der Verurteilte wirklich ins Loch gesteckt. Aber der Kerkermeister vergaß wahrscheinlich absichtlich die Schließung der Gefängniß-Türe (vielleicht war überhaupt gar kein Schloß daran!) daher sah ihn der Präfekt andern Tages Früh ruhig vor dem Germ-Hause sitzen.

¹⁾ Geboren zu Tolmein im Küstenlande 1753; ein sehr braver Student.

Diese Rechtsverachtung gestaltete sich aber zu einem Stein des Anstosses für die Studenten. Ließen sie sich bei dem geringsten Vergehen erwischen, erhielten sie in der Schule ihre Prügel; die Bürger waren ihnen aufsäßig und behielten vor Gericht immer Recht. War es da ein Wunder, wenn das junge Völklein verzweiflungsvoll zur Eigenhilfe schrecklich greift? Schon am 2. September überfielen einige Studenten den jungen Germ vor seinem Hause auf dem Hauptplatze und schlugen ihn windelweich, so daß der Arzt an seinem Körper Arbeit bekam.¹⁾ Bei dem hiebei entstandenen Volksauflaufe mußten natürlich die Studenten den Rückzug antreten, ihrer zwei wurden aber ergriffen und bekamen auf dem Stadthause eine freie Wohnung über Nacht; aber der Stadtwache waren zwei Unrechte in die Hände gefallen; denn Johann Kušlin, eines Jägers Sohn aus Kandia war nicht einmal ordentlicher Hörer, während der schon früher genannte Delinc gar während der ganzen Rauferei mit dem Wachtmeister Piberek des Regiments Palfy vor dem „Zythopäum“ (Bräuhaus? Bierhalle?)²⁾ im Gespräche gestanden; er war gerade auf dem Heimwege begriffen, was durch den genannten Wachtmeister und andere Personen z. B. den ganz ehrenwerten Johann Fabian bestätigt wurde. Daher mußten die beiden Jungen am andern Tage wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Über diesen groben Unfug erstattete der Richter gar keine Anzeige an den Schul-Vorstand, möglicherweise weil P. Castulus gerade verreist war. In der Nacht nun vom 4. – 5. September kam aber die Stadtwache und ein großer Bürgerhaufen zusammen, um dieselben Studenten abermals ins Gefängnis zu schleppen, ja im Notfalle aus ihren Betten zu reißen. Als dritten im Bunde zog man auch einen gewissen Anton Haan herbei,³⁾ ihnen gesellte man zur Abwechselung einen Bruder des Kušlin aus Kandia⁴⁾ zu; diesen vieren durfte Josef Garzarolli Gesellschaft lei-

¹⁾ Daß es aber mit der Körperverletzung denn doch nicht gar so arg gewesen sein muß, erhellt aus dem Umstande, daß der P. Präfekt unter Verpfändung seines Priesterwortes die Versicherung abgibt, er habe am zweiten Tage nach dem Überfalle Germ bei der Katharinen-Kirche in lustiger Gesellschaft gesehen. Germ ging hart an ihm vorüber ohne den Hut zu lüften, ja zuletzt drehte er ihm die Kehrseite seines eigenen Ichs zu. Um der Sache ganz auf den Grund zu kommen, begab sich der damalige Quardian eigens zum Arzte, damit er Germs Wunden in seiner Gegenwart vor Zeugen (P. Philemon Saurit) untersuche. Bei dieser Gelegenheit erklärten beide Germ, Vater und Sohn, sie könnten sich gar nicht erinnern, ob Delinc an der Schlägerei teilgenommen. An den erhaltenen Hieben, erklärte Germ jun., liege ihm gar nichts, aber seine Flinte wolle er aus Stauden zurück!

²⁾ Vielleicht das heutige Gasthaus „zum Stern“.

³⁾ 1757 zu Semič geboren; sein Zeugnis weist gute Noten auf.

⁴⁾ Stand im gleichen Alter wie sein Bruder; seine Sittennote lautet: Rixas amans — Raufbold.

sten¹⁾ und um das halbe Dutzend voll zu machen, gesellte man ihnen noch einen gewissen Jakob Streckl bei.²⁾ Letzteren traf man auf einer seiner Wohnung benachbarten Wiese liegen, Garzarolli im Hofe seines Wohnungsgebers. Natürlich verlangte am folgenden Tage der P. Präfekt die Auslieferung dieser jungen Leute, der Stadtrichter lehnte aber dies Begehren mit der Begründung ab, die betreffenden seien auf Befehl des Kreisamtes in Haft genommen worden. Der Präfekt begab sich nun persönlich zu seinem Direktor, wurde aber dort gar nicht vorgelassen; ein Dienstbote meldete, bis zur öffentlichen Verurteilung dürfe kein Mensch mit den Studenten verkehren. P. Castulus legte zwar dagegen Einsprache ein, aber vergebens. Jetzt gelangen wir zum „tragischen Momente“ unseres Dramas.

Am 5. September 1770, 9 Uhr vormittags wurden Delinc und die Brüder Kušlin vor des Hauptmanns Haus geführt, von dort auf den Hauptplatz geschleppt, allwo sie wohlgezählte 25 mit dem „Baculus“ auf die Kehrseite des menschlichen Antlitzes erhielten. 20% wurden als „Daraufgabe“ hinzugefügt. Dann wurden die drei unter persönlicher Führung des Herrn v. Klassenau durch alle Straßen und Gassen der Stadt in Gegenwart der ganzen Bevölkerung in den Militär-Arrest abgeführt.

Gleich nach Vollendung dieser Schandtatschickte der Direktor den Herrn v. Pilbach mit der Meldung ins Gymnasium, die ganze Angelegenheit habe hiemit ihren Abschluß gefunden, nur traffe die gehauenen drei Studenten noch die allgemeine Ausschließung; Delinc habe überdies den Wundarzt zu entlohnen für Germs Heilung. Wenn der Präfekt jetzt kommen wolle, lasse er mit sich sprechen. Das ließ aber der Franziskaner P. wohlweislich bleiben; von nun an verkehrten beide nur mehr schriftlich.

Inzwischen war der Student Anton Haan vom Herrn v. Klassenau so unschuldig erkannt worden wie ein neugeborenes Kind, Garzarolli hatte Mittel und Wege zur Flucht gefunden, ebenso Streckl; letzterer kehrte aber bald wieder zurück um seine völlige Schuldlosigkeit zu beweisen, was ihm auch gelang. Auch die beiden Brüder Kušlin wurden in Freiheit gesetzt. Delinc mußte die Anstalt verlassen, nachdem er für Germs Schießzeug trotz des vom Direktor in Gegenwart von Zeugen gegebenen Wortes³⁾ 12 Kronen hatte „blechen“ müssen. Vor ihrem Abgange gestand nur Josef Kušlin, daß er bei der letzten Keilerei dem Germ zwei

¹⁾ War Schüler der III. Klasse, Trunkenbold; 1755 zu Oberlaibach geboren, wo sein Vater als Postmeister lebte.

²⁾ War Schüler der II. Klasse; geboren 1752 zu St. Veit bei Sittich.

³⁾ Siehe oben S. 12.

„Ordentliche“ versetzt habe; aber das schlechte Gewissen hatte zwei andere Schüler: Anton Kalcic¹⁾ und Stefan Zorn²⁾ zur Flucht aus der Stadt getrieben; möglicherweise wären dies die wirklichen Übeltäter gewesen.

Damit sind wir bei der „Katastrophe“ angelangt. Den Schluß bilden natürlich einige Schriftstücke, wie immer.

Zuerst beschwerte sich der P. Präfekt bei seinem Direktor, letzterer habe in dieser Germ-Angelegenheit stark in seine Rechte eingegriffen, denn Deline und Genossen seien ja gar nie einem Verhöre unterzogen worden; gesetzlich bilde er die I. Instanz. Des Direktors Antwort lautete, er habe aus eigener Machtvollkommenheit den betreffenden Studenten den Laufpaß gegeben; „Ich aber“, erwiderte P. Castulus Weibl, „bin von meinen Obern in Laibach in Rudolfswert zum Gymnasial-Präfekten ernannt worden, nicht aber zu einem Kreisamt-Schreiber!“ Damit setzte er sich hin und richtete folgendes Schreiben an die k. k. Landes-Regierung:

Hochlöbl. k. k. Landeshauptmannschaft in publico-politicis! Da ich nicht zweifle, daß die den 5. September währenden Jahres von dem H^m Kreyss-Hauptmann Joh. Karl v. Klassenau als Directore Studiorum wieder etliche Studenten vorgenommene Execution einer Hochlöbl. k. k. Landes-Hauptmannschaft in publico politicis durch privat Wissenschaft Bekannt geworden, als hab ich nicht ermangeln sollen in Beygebogener specie facti nicht „per modum querellae sed simplicis informationis“ als einer solchen Behörde, von welcher die Studia so wohl die Correction, als Protection zu gewarten haben unterthänigst vorzustellen. Weil aber, wie aus der species facti erhellet, viele Sachen vorbey gegangen, die so wohl den General-privilegiis aller Gymnasien, welche auch das Hiesige durch ein ausdrückliches k. k. rescriptum incorporieret³⁾ als auch den Allerhöchsten Vorschriften „in puncto directionis Studiorum“, nicht minder den „legibus Justitiae“ zu wieder seyn scheinen: Als hab ich alles zu Hoher Überlegung unterwerfen sollen mit demüthigster Bitte, in solchen ein Mittel zu treffen um so vielen Aergernüßen, und Gottes-Beleidigung ein Ende zu machen wie zugleich meine allenfalls vorzukommen Habende „defectum“ vorzuhalten, damit ich alles erklären und weiter darthun könne, daß „ex parte mea“ nichts hat einfließen oder eine Gelegenheit zu einer so scharfen und Illegalen Execution geben können. Zu dessen Gewährung ich mich demüthigst-unterthänigst empfelle. R. den 1. October 1770. Einer Hochlöbl. k. k. Landes-Hauptmannschaft in publico-politicis demüthigst-unterthänigster Diener P. Castulus Weibl m/p.

¹⁾ Schüler der VI. Klasse 1751 zu Rudolfswert geboren.

²⁾ Aus der V. Klasse zu Laibach geboren 1753.

³⁾ Im Chronicon S. 7—11 abgeschrieben.

Das „angebogene“ Species facti sandte die Landes-Regierung also gleich mit dem Auftrage an den H^m v. Klassenau, sich Punkt für Punkt darüber zu rechtfertigen, beziehungsweise zu äußern. Diese Rechtfertigung geschah in der Weise, daß der Studien-Direktor alle Studenten-Streiche während seiner Amtstätigkeit und alle scheinbaren Unregelmäßigkeiten von Seite des Präfekten und der Professoren, die ihm von seinen „Getreuen“ zugetragen worden waren, ¹⁾ höheren Ortes zur Anzeige brachte. Den Bescheid, den der Herr v. Klassenau diesbezüglich von der Regierung darüber erhielt, brauchte er sich gerade auch nicht hinter den Spiegel zu stecken; er lautete wörtlich also:

Von der Verwittibten Römischen k. k. May. Landes-Hauptmannschaft in Krain wegen dem H^m Creys-Hauptmann zu Rudolphswerth Joh. Karl v. Klassenau Hiemit anzufügen

Man hat zwar aus dem unterm 16. September und praes. 1. October anhero erstatteten Bericht erschen, wie und welcher Gestalt der selbe die von dem dortigen Praefecto Scholarum allhier wegen der unterm 5. September Letzthin vorgenommenen öffentlichen Bestrafung einiger Studenten gemachte Beschwerde Anzeige abzuleinen! vermeinen.

Zumahlen aber gleich wohlten aus dem ganzen Inhalt seines gemeldt sehr weitschichtig, und nicht allerdings Beständlichen ²⁾ Berichts klar erscheinet, daß die Untersuchung des Verbrechens erst im Monath October die wirkliche Bestrafung aber bereits im September mithin zu wieder aller vorgeschriebenen guten Ordnung und gesunder Vernunft Veranlasset worden; dieser Fürgang dagegen der einer Obrigkeitlichen Person in allen ihren Handlungen Beständig gegenwärtig seyn sollenden Mässigung gerade entgegenstehet: So kann man sich auch keine Dingen ³⁾ entübrigen dem H^m Creyß-Hauptmann hierüber das Billich geschöpfte Misfallen zu erkennen zu geben, und dessen bey diesem unüberlegten Fürgang an Tag gelegte unanständige Übereilung Hiemit nachdrücklichst zu ahnden, sohin demselben zugleich die so ernstlich als letzte Weisung zu geben, daß er sich in das Künftige einer mehreren Mässigung, und anständigere Überlegung bestens angelegen seyn lassen solle. Laibach den 14. October 1770. In Abwesenheit Sr Excellenz des Herrn Landeshauptmann: Josef v. Brigido m/p.

Um aber Licht und Schatten ordnungsgemäß zu verteilen, war auch die Antwort an den P. Präfekten „gesalzen“ genug. Eingang, wie oben. „Nachdem Man bey Zusammenhaltung desselben unter 5. October Letzthin anhero erstattete Anzeige mit dem von dem dortigen Creiß-amt

¹⁾ Vergl. die Rückantwort des Präfekten S. 20.

²⁾ Soll wohl heißen: Verständlich!

³⁾ Keinesdings, jetzt keineswegs.

eingereichten Erörterungs-Bericht wegen einer unterm 5. September alda vorgegangenen öffentlichen Bestrafung einiger Studenten nicht undeutlich entnehmen müssen, daß die Absicht mehrers auf die Anzahl als die Qualität der Schüler getragen, auch sonst mit der gehörigen Ernsthaftigkeit, in Bestrafung der ohnehin unbändig, und unbesitteten Jugend nicht fürgeschritten sondern vielmehr Nachsicht gepflogen werde, woraus dann nothförlig öfters die größte Ausschweifung, und Unordnung entstehen.

Als werde ihme P. Praefecto diese Verantwortliche so wohl der Jugend selbst in der Folge schädlich werden müßende als dem Publico höchst nachtheilige Nachsicht und Weichmüthigkeit von das verfllossene Verhöblich zu erkennen gegeben, und den ernstlichen Beisatz, daß er, P. Praefect, die Beyhabende Schull-Jugend künftighin in schärferer und Besserer Zucht zu Halten sohin dadurch alles weitere dergleichen Unliebsame Ausschweifungen, und dadurch erfolgende Bestrafung maßgeblichst zu beschränken sich von nun an Bestens angelegen seyn lassen solle.

So demselben in Erledigung dessen Eingangs gemeldten Berichtlichen Anzeige zur Vorbescheidung und Unverbrüchlichen Nachverhalt amit Bedeutet wird. Laibach usw. wie oben.

Ob der Herr Studien-Direktor gegen seine „Erledigung“ Berufung eingelegt, kann ich nicht sagen, der P. Präfekt legte die seinige nicht so ohne weiteres ad acta, wie aus folgendem Schriftstücke hervorget: Hochlöbl. usw.! Da ich in der den 7. October 1770 an eine Hochlöbl. k. k. Landes-Hauptmannschaft abgeschickten Berichtlichen Anzeige wegen der von dem hiesigen H^m Creys-Hauptmann als Directore Studiorum vorgekommene öffentliche Bestrafung (folgt nun zuerst der ganze Inhalt seiner eigenen Anzeige, dann ist die Antwort der Landes-Regierung eingeschaltet). Aus diesem habe ich deutlich ersehen und nicht ohne sonderliche Verwunderung abnehmen müssen, daß der H^r Director Studiorum in seiner Weitläufigen Ableinung (!) dieses einzig zu erwiedern gesucht, daß meine mir so zugemuthete allzu große Absicht auf die Anzahl der Studenten und vorgegebene Nachsicht oder Weichmüthigkeit in Bestrafung der unbändigen Jugend die einzige Beweg-Ursach gewesen seye, ihn zu sothaner öffentlichen Bestrafung zu verleuten. Allein weil diese Vorgabe des H^m Studiorum Directoris nicht nur wieder meine Ehre streitet, sondern auch auf Blosen schein-Gründen Beruhet, stehet meiner pflicht unentbährlich zu eine Erklärung darüber unterthänigst zu ertheilen und wegen der mir aufgebürdeten so wohl Ab- als Nachsicht mich standhaftig, und mit Wahrheit zu vertheidigen, damit ich theils die mir vorgeworfene Mängel mit meinem Stillschweigen nicht bejahe, theils gehorsamst darzuthun nicht ermangele, das ich zu gemeldeter Execution keinen Vorschub oder Anlaß gegeben.

Und zwar was das erste anbelanget, weis ich nicht, woher dem H^m Directori Dieses Bekannt seyn solle, daß meine Absicht mehr auf die Anzahl als Qualität der Schüller abziele. Keinem ist es unbewust, daß Rudolphswerth ein kleiner Orth, und also nicht hinlänglich ist wegen Abgang der Gelegenheit, und Bequeme Kost-Häuser¹⁾ den Wohn-plaz einer großen Studenten-Menge in seinem Bezirke zu gestatten. Ich pflege auch die Schüller nicht nach Arth der Soldaten anzuwerben: folglich muß sich der H^r Director Bloss auf jenen Widerstand beziehen den man schon wiederholter-massen in Betreff der Exclusion gezeiget. Allein dieses dienet seiner Sache zu keiner Probe: Man thut hierin falls der Schuldigkeit genug, und Bestrebet sich dem Nachtheile, und Schaden der würdig studierenden Jugend vorzubeugen. Es würde mir ein gleiches seyn, ob der H^r Director (so fern es ihm erlaubt ist „contra tenorem calculi“ die Exclusionen vorzunehmen) 40 oder nur 4 aus den Schullen excludierte; wenn Hiereinfalls nur die Allerhöchste k. k. Vorschriften und die Sätze der Gerechtigkeit Beobachtet würden. Aber ohne daß man die Jugend kenne (gleichwie auch unser H^r Director von solcher keine Kenntnuß haben kann, da er sich nicht würdiget die Schullen zu betreten) ohne alle Reflexion deren Anzeige und Calculi, nach welchem er sich doch laut § 4 „De munere Regiorum Directorum“²⁾ zu richten verpflichtet ist, eine solche Menge auszuschließen, scheint eben jener Fehler zu seyn, den er in seiner Execution Begiegt, da er unschuldige Jünglinge ohne vorgegangenem Verhöre gezüchtiget, welches ich abzuwenden unter schwerer Gewissens-Last verpflichtet Bin.

Von meiner Weichmüthigkeit, und Nachsicht wäre nichts zu melden: denn ich Betheuere bei meiner Priesterlichen Ehre, daß niemahls das Verbrechen eines Schüllers unter meiner Praefectur ungerochen geblieben was er entweder Bejahet, oder dessen durch genugsame Zeugen, oder Hinlängliche Proben überführet worden: Folglich glaube ich meiner Pflicht, so jederzeit die Allerhöchste k. k. Vorschriften zur Richtschnur hatte, vollkommntlich genug gethan zu haben. Zu dessen mehrer Bestättigung Berufe ich mich nicht nur auf die gesammte Jugend, sondern auch auf die ehrsame Stadt-gemeinde, und deren glaubens-würdige uninteressierte Glieder, die davon genugsame Wissenschaft haben können. Ja ich Beziehe mich auf den H^m Director selber, den ich gleich im Antritte meiner

1) Schon 1750 klagt der damalige Präfect darüber; damals lag noch viel Militär auch dazu hier im Winterquartiere.

2) Der betreffende § lautet: Standum vero hac in re Doctorum ipsorum calculo omnino est; eaque de causa curabit Director annis singulis Cathalogum Sibi cujusque classis a Praefecto tradi, unde singulorum profectum, quod pietatem, mores et literas attinet, cognosci possit. Chronicon zum Jahre: 1764.

Praefectur, und öfters unter der Jahres-Zeit bittlich angegangen, er möchte meinem Verlangen mit-würken und dem Publico nachdrücklich mit Bedrohung der Strafe andeuten lassen, daß die Kostherrn auf die ihrer Obsorge anvertraute Jugend ein wachsames Auge tragen (!), und die über die gewöhnliche Studenten-Stunde ausbleibende Nachtschwärmern oder irgendwo Betretene Ruhe-stöhrern mir als Praefecto Scholarum ohne Verzug zur Billichen Strafe anzuzeigen und überantworten sollen¹⁾; und auf welche Weise allem Unfug und Ausschweifungen vorzubeugen. Meine Sorgfalt und wahren Eyfer für das Beste der Jugend sowohl als des Publici hat der H^r Director (wie Billich) angepriesen, und die öffentliche Publication allsobald Bewerkstelligen lassen. Es hatte auch das Ansehen, als wenn der H^r Director mit mir vollkommentlich zufrieden gewesen wäre; denn niemahls hat er mich einer Nachsicht (wie doch in deren Äußerung seyne Pflicht zu seyn schien) niemahls einer Weichmüthigkeit Beschuldiget; obwohlen ich ihme sehr oft Heimgesuchet Bey ihme über die im Studio vorgefallene Beschwernisse mich Rath erkundiget, die Studenten-Fehler und Ausschweifungen (welche ich auch mit der Exclusion per edictum publicum zu Züchtigen nicht unterlassen) geoffenbaret und mit ihm mehr andere Sachen „ad Bonum publicum Studii“ abgeredet. Ja keinen Vorwurf hatte ich jemahls von ihm, zweifelsohne weil er mir auch nichts vorzuhalten wuste bis gegenwärtigen Zeit, zu welcher er auf die von mir eingelegte puncta die Anthwort, und Ableinung zu ertheilen verbunden war. Alsdann gieng man erst an aus einem Hause in das andere zu laufen und genau nachzuforschen, was man doch wieder die Jugend aufbringen könnte. Alsdann hat man die geheimste Störzereyen, die auch dem Publico zu keiner Verlegenheit dienen, und andere Ausschweifungen, die schon vor einigen Jahren geschehen, und Zweifels ohne gezüchtiget worden, deren Autores auch allhier nicht mehr anzutreffen (wie mir glaubwürdige Personen Hinterbrachten) zusammengezogen und endlich die weitläufige Ableinung von 20 oder vielleicht mehr Bögen Zusammengeschmieret, als wenn schon alles richtig wäre, da man doch keinen Schüller zur Rede Berufen, keinen constituieret, keinen überwiesen, und solche doch als schuldige angegeben, gleichwie man sie als schuldige öffentlich Brügeln lassen, da sie doch unschuldig waren.

Ich will keineswegs in die Abrede stellen, daß einige aus den Schüllern mangelhaft; gleichwie auch in allen Ständen dergleichen Leythe anzutreffen; dieses einzig seye mir erlaubt Zu Behaupten, daß keine Ausschweifung ungerochen geblieben, die mir zu Ohren kam, auch daß

¹⁾ Seit der Zeit sind 135 Jahre (4 Menschenalter) vorübergerauscht und noch heute erfährt man Studentenstreiche erst, wenn die Betreffenden die Wohnung verlassen haben.

keine derer (die in meiner Berichtlichen Anzeige namentlich Berührt wurden) so groß gewesen, die entweder die Exclusion oder die öffentliche Schlagerei wenigst für das erstemahl nach sich hätte ziehen sollen; Besonders da kein Constitutum abgeföhret worden, noch eine Überweisung, Bekenntnis oder Bejahung vorgegangen, so doch von dem Natürlich-göttlich-Geistlich und Bürgerlichem Rechte vorgeschrieben wird: Folglic kann sich der H^r Director mit meiner Weichmüthigkeit bey seinem so ärgerlichen Fehl-tritte gar nicht entschuldigen; da ich entweder die Ausscheifungen der Studenten gar nicht gewust, oder da solche zu meiner Wissenheit gekommen, niemahls unbestraft gelassen. Über dergleichen Bezüchtigungen hätte ich mich zwar mit dem Herrn Director gerne mündlich unterredet, da ich aber Bey ihme, und zwar im Betreffe der Schullen den Zutritt wiederholtermassen angesuchet, und wegen Vorgebung verschiedener Verrichtungen mit Verwunderung seiner Domestiquen, und anderer Leythe abgewiesen wurde und also unverrichteter Sachen abziehen musste, so war ich gezwungen, jenes, was ich vermög meiner Schuldigkeit mündlich sprechen wollte schriftlich ins Werk zu setzen.

Alles dieses seye Blos zur Vertheidigung meiner Ehre, und nicht im mindesten zu einer Beschümpfung des H^m Directoris gesagt, den ich dadurch keineswegs zu klagen willens bin; denn ich weis gar wohl, daß ihme dergleichen Vertheidigung nöthig wäre, da er „ad puncta in specie“ nichts zu sagen hatte. Auch verlange ich wieder ihn keine Genugtung, als einzig, daß er seine Direction nach den Allerhöchsten k. k. Vorschriften und Schullprivilegien richte, auch daß jenige Beobachte, daß kein Schüller ehender mit einer großen Strafe, oder öffentlicher Exclusion gezüchtiget werde, als er dreymahl vorher ermahnet worden; wie auch daß ein Schüller „in pari delicto“ nicht so scharf, wie ein anderer, der kein Schüller ist und zwar nur in Foro Academico (es seye dann, daß die Schwere des Verbrechens ein anderes erforderte) zu Bestrafen seye; wie Bartholus. und andere Publicisten von der Sache sprechen, und auch (wenn ich nicht fälschlich berichtet worden) der Codex Theresianus etwas davon meldet. Zu dieser Gewährung ich mich sammt der mir anvertrauten Jugend zu Höchst dero Gnaden und Protection demüthigst-gehorsamst empelle. R. den 12. Jänner 1771. P. Castulus Weibl. m/p.

Ob nun die den 3 Studenten hinaufgemessenen 25 mit den 5 als Draufgabe ein so eindrucksvolles Abschreckungs-Mittel für die übrige Studentenwelt bildete, oder ob das angeführte Schreiben der k. k. Landes-Hauptmannschaft die Herren Studien-Direktoren vor unbefugter Einmischung in die Verhältnisse unserer Anstalt abgehalten, darüber gibt das „Chronicon Gymnasii“ keine Auskunft; Tatsache aber ist, daß von

so hervorragenden Fällen, wie die erzählten, die Akten nichts mehr zu melden wissen; freilich ganz haben sie niemals aufgehört...

Erst nach einem Viertel-Jahrhundert 1796 hört man wieder, daß über einige zügellose Pursche ein „Constitutum“ abgehalten wurde; sie wurden mit 14 Tagen Arrest bestraft. Am 24. Mai 1800 kamen abends in großer Menge Studenten und Handwerksbursche bewaffnet mit Prügeln zusammen, um einen Raufhandel anzufangen; zwei Monate später heißt es im Gestions-Protokolle: Es wurden einige Handwerksbursche bestraft, das nämliche soll aber auch mit den Studenten geschehen.

1820 wird vom Gerichte ein Bericht gefordert über den ärgerlichen Auftritt des Schülers Illniziè mit dem „Richter“ von Kandia Anton Pissig; bei diesem Richter hatte ein Student, Magerl mit Namen gewohnt, der ihm 42 K schuldig blieb, welche Summe aber Pissig durch die Herrschaft Thurn am Hart zugestellt erhielt. Etwann stehen die beiden Ereignisse im Verhältnisse wie Ursache und Wirkung!

B. Ferien.

Seit der Gründung unseres Gymnasiums begann das Schuljahr regelmäßig am 3. November und erreichte, wie am Jesuiten-Gymnasium in Laibach im Monate September sein Ende. Nach dem Kaiserl. Dekrete vom Jahre 1752 beginnen die s. g. langen Ferien mit dem Tage des hl. Matthäus = 21. September, seit 1764 doch schon wieder mit 8. des genannten Monates (Mariae Geburt). Die Weinachtsferien dauern bis Neujahr; ebenso sind die letzten drei Tage der Karwoche frei und 3 Tage zu Ostern; ebenso viele zu Pfingsten. An den großen Festtagen des Franziskaner-Ordens, wie Anton von Padua (13. Juni), Portiuncula (2. August) entfällt der Unterricht aus kirchlichen Gründen.

Dienstag und Donnerstag sind: „Dies recreationis“; fällt aber im Laufe der Woche ein Feiertag auf einen Werktag, so darf nur Ein Recreationstag gestattet werden. In der Fastenzeit ist der ganze Mittwoch allein frei; in der Mittfasten-Woche aber wieder Dienstag und Donnerstag, ebenso in der ersten Fastenwoche. Seit 1764 sind nur mehr drei Halbtage wöchentlich frei, später gar nur mehr der alleinige Donnerstag. Die Professoren selber dürfen keinen Tag frei geben, wohl aber besitzt dieses Recht der P. Präfekt. (Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten.

I.

Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

a) Veränderungen.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 21. Juli 1904, Z. 2615 wurde den k. k. Professoren Dr. Kaspar Pamer und Franz Jeraj die dritte, dem k. k. Professor Franz Vадnjal die erste Quinquennalzulage vom 1. September 1904 an zuerkannt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 1. August 1904, Z. 2701 wurde dem wirkl. Gymnasiallehrer Johann Maseļj die erste Quinquennalzulage vom 1. Juli 1904 an zuerkannt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 24. Jänner 1905, Z. 5666 ex 1904 wurde dem k. k. Professor Jakob Zupaneč die erste Quinquennalzulage vom 1. Februar 1905 an zuerkannt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 22. Februar 1905, Z. 125 wurde die Bestellung des Supplenten Vinzenz Šarabon genehmigt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 15. April 1905, Z. 1765 wurde der wirkl. Gymnasiallehrer Leopold Pettau er unter Zuerkennung des Titels Professor im Lehramte definitiv bestätigt und ihm vom 1. März 1905 an die erste Quinquennalzulage zuerkannt.

b) Beurlaubungen.

Mit den Min.-Erlässen vom 21. Okt. 1904, Z. 35.476 und vom 9. März 1905, Z. 6951 wurde Professor Dr. Kaspar Pamer krankheitshalber auf die Dauer des Schuljahres 1904/05 beurlaubt. [L. Sch. R. 29. Nov. 1904, Z. 5233; 8. April 1905, Z. 1715.]

c) **Stand am Schlusse des Schuljahres.**

Für die obligaten Lehrfächer.

	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
1	Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat, Direktor (VI. Rangsklasse)	—	Griechisch VIII. — (vom 31. Okt. 1904 bis 11. Februar 1905 auch noch) Geographie und Geschichte IV.	5 (9)
2	Franz Jeraj, Professor (VIII. Rangsklasse), Kustos des naturhistorischen Kabinettes	—	Mathematik III., IV. — Natur- geschichte I., II., (2. Sem.) III., V., VI. — Physik IV., (1. Sem.) III.	19
3	Julius Krek, wirkl. Gymnasiallehrer	V.	(1. Sem.) Griechisch V. — Deutsch IV. — Slovenisch V.,—VII. — (vom 31. Okt. 1904 an auch noch) Deutsch VI. (2. Sem.) Griechisch V. — Deutsch VI. — Slovenisch V.,—VII.	(15) (18) 14
4	Martin Majcen, wirkl. Gymnasiallehrer	II.	Latein II., V. — Deutsch II. — Slo- venisch II., VIII. — (seit 31. Oktober 1904 auch noch) Propädeutik VIII.	(22) 24
5	Dr. Josef Marinko, Professor (VII. Rangsklasse), fürst- bischöfl. Rat, Weltpriester u. Exhortator	—	Religion I.—VIII.	17
6	Michael Markič, Professor	VI.	Latein VI. — Griechisch IV., VI.	15
7	Johann Masej, wirkl. Gymnasiallehrer, Kustos der Schülerbibliothek (slov. Abt.)	I.	Latein I., VII. — Slovenisch I. — (vom 31. Okt. 1904 bis 11. Febr. 1905 auch noch) Deutsch VII.	16 (19)
8	Dr. Kaspar Pamer, Professor (VIII. Rangsklasse), [bis Ende Sept. 1904] Kustos der Schüler- bibliothek (deutsche Abt.)	—	(bis Ende September 1904) Deutsch VI.—VIII. — Geographie u. Geschichte VII. — Propädeutik VII., VIII.; seit Oktober 1904 krankheitshalber beurlaubt	(16)
9	Leopold Pettauer, Professor, Kustos der geograph. Lehr- mittelsammlung und [seit Okt. 1904] der Schülerbibliothek (deutsche Abt.)	—	(bis 30. Oktober 1904) Geographie und Geschichte I.—VI., VIII. (vom 31. Okt. 1904 bis 11. Febr. 1905) Deutsch VIII. — Geographie und Geschichte II., III., V.—VIII. (2. Sem.) Deutsch VII., VIII. — Geo- graphie u. Geschichte IV., VII., VIII.	(24) (23) 17

	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
10	Hugo Skopal, Professor (VIII. Rangsklasse), Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunderricht	—	Zeichnen I.—IV. (im 1. Sem. die I., im 2. die II. Kl. in 2 Abt.)	19
11	Amat Škerlj, wirkl. Gymnasiallehrer	III.	Latein III. — Griechisch VII. — Deutsch I. — Slovenisch III.	17
12	Franz Vadnjaj, Professor, Kustos der Lehrerbibliothek u. d. Unterstützungsvereins-Bibliothek	IV.	Latein IV. — Deutsch III. — Slovenisch IV.	11
13	Alois Virbnik, Professor (VIII. Rangsklasse)	VIII.	Latein VIII. — Griechisch III. — Deutsch V. — Mathematik I.	16
14	Jakob Zupančič, Professor, Kustos des physikalischen Kabinettes	VII.	(1. Sem.) Mathematik II., V.—VIII. — Physik VII., VIII. — (seit 31. Okt. 1904 auch noch) Geographie I. — Propä- deutik VII. (2. Sem.) Mathematik II., V.—VIII. — Physik VII., VIII. — Propädeutik VII.	(21) (26) 23
15	Vinzenz Šarabon, suppl. Gymnasiallehrer	—	(2. Sem.) Deutsch IV. — Geographie und Geschichte I.—III., V., VI.	20

Für die nichtobligaten Lehrgegenstände.

	Name und Charakter	Lehrgegenstand	Wöchentliche Stundenzahl
I	Ignaz Hladnik, Organist	Gesang in 2 Abteilungen	4
...	Hugo Skopal, wie oben	Kalligraphie in 1 Abteilung Zeichnen für Schüler des Obergymnasiums in 1 Abteilung	2 3
—	Julius Krek, wie oben	Turnen in 4 Abteilungen	8

Bildhauer **Franz Ciber**, Assistent beim Zeichenunderrichte.

Gymnasialdiener: **Edmund Schott**.

II.

Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung ist unverändert geblieben.

III.

Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1905/06 dem Unterrichte in den obligaten
Lehrfächern zugrunde gelegt werden.

Religionslehre. I. Kl.: Veliki katekizem ali kršćanski nauk. Preis 80 h. — II. Kl.: Lesar, Liturgika, 2., 3. und 4. Aufl. Pr. 2 K 30 h. — III. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v stari zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — IV. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v novi zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — V. Kl.: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien, I. Teil, 8. Auflage neben den früheren. Pr. 2 K. — VI. Kl.: Wappler, II. Teil, 2.—8. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VII. Kl.: Wappler, III. T., 6. und 7. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Kaltner, Kirchengeschichte, 1.—3. Aufl. Pr. 1 K 70 h, geb. 2 K 10 h.

Lateinische Sprache: A) *Grammatik:* I.—IV. Kl.: Kermavner, Latinska slovnica, 1. und 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: Schmidt, Lateinische Schulgrammatik, 8.—10. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Übungsbücher:* I. Kl.: Wiesthaller, Latinske vadbe za I. gimn. razred, 3. Aufl. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h. — II. Kl.: Wiesthaller, Latinske vadbe za II. gimn. razred, 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — III. Kl.: Požar, Latinske vadbe za III. gimn. razred. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — IV. Kl.: Požar, Latinske vadbe za IV. gimn. razred. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V., VI. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Teil, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K 20 h. — VII., VIII. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, II. Teil, 4. Aufl. neben der 2. und 3. Pr. 2 K. — C) *Klassiker:* III. Kl.: Weidner, Cornelius Nepos, 5. Aufl. neben der 4. Pr. 1 K 30 h, geb. 1 K 80 h. — IV. Kl.: Prammer, C. J. Caesar, de bello Gallico. 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K; Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 6. Aufl. neben der 4. und 5. Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 90 h. — V. Kl.: Zingerle, T. Livius, 6. Auflage neben den früheren. Pr. 2 K 20 h; Ovid

wie in der IV. Klasse. — VI. Klasse: Scheindler, Des C. Sallustius bellum Catilinae, 1. und 2. Aufl. Pr. 70 h; Nohl, Ciceros Reden gegen L. Catilina, 1.—3. Aufl. Pr. 60 h, geb. 1 K; Klouček, Vergils Äneis nebst ausgewählten Stücken der Bukolika und Georgika, 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K, geb. 2 K 60 h. — VII. Kl.: Nohl, Ciceros Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompeius, 1. u. 2. Aufl. Pr. 70 h; Nohl, Ciceros Philippische Reden, 1. und 2. Aufl. Pr. 1 K 20 h; Schieche, Aus Ciceros philosoph. Schriften, 1. und 2. Auflage. Preis 2 K; Klouček, Vergils Äneis wie in der VI. Kl. — VIII. Kl.: Müller, Cornelii Taciti Germania, 3. Aufl. neben den früheren. Pr. 36 h; Müller, Taciti Annales. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; Petschenig, Q. Horatius Flaccus, Auswahl, 3. Aufl. (neben Q. Horatii Flacci carmina selecta, 1. und 2. Aufl.). Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 80 h.

Griechische Sprache. A) *Grammatik*: III.—V. Kl.: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 24. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K 10 h. — VI.—VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 17.—22. Aufl. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 90 h. — B) *Übungsbücher*: III. Kl.: Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl. Pr. 2 K 25 h, geb. 2 K 85 h; IV., V. Kl.: 15.—18. Aufl. Pr. 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — VI.—VIII. Kl.: Schenkl, Übungsbuch für die Klassen des Obergymnasiums, 8., 9. und 10. Aufl. Preis 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — C) *Klassiker*: V., VI. Kl.: Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 8.—13. Aufl. Pr. 3 K 20 h; Hohegger-Scheindler, Homeri Iiadis epitome, pars I. 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 10 h. — VI. Kl.: Hohegger-Scheindler, Homeri Iiadis epitome, pars I. wie in der V. Kl. und pars II. 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 40 h; Holder, Herodot, lib. VI. Pr. 48 h, geb. 80 h. — VII. Kl.: Wotke, Demosthenes' ausgewählte Reden, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K, geb. 1 K 60 h; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars I. 6. u. 7. Aufl. Pr. 80 h, geb. 1 K 10 h. — VIII. Kl.: Christ A. Th., Platons Apologie des Sokrates und Kriton. 1. und 2. Aufl. Pr. 60 h, geb. 90 h; Král, Platons Laches. 1. und 2. Auflage. Preis 60 h, geb. 80 h; Schubert, Sophokles' Elektra, 1.—3. Aufl. Preis 1 K; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars II. 5. Aufl. Pr. geb. 1 K 16 h.

Deutsche Sprache. A) *Grammatik*: I.—VIII. Kl.: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 6.—11. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Lesebücher*: I., II. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 70 h. — III. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse. Pr. 2 K, geb. 2 K 20 h. — IV. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die IV. Kl. Pr. 3 K, geb. 3 K 20 h. — V. Kl.: Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 2.—4. Aufl. Preis 2 K 54 h, geb. 2 K 95 h. — VI. Kl.: Lampel, II. Teil, 3. Aufl. Für Anstalten, an denen Mittelhochdeutsch nicht gelehrt wird. Pr. 2 K 60 h. — VII. Kl.: Lampel, III. Teil, 1. u. 2. Aufl.

Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 42 h. — VIII. Kl.: Lampel, IV. T. 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K 34 h, geb. 2 K 84 h.

Slovenische Sprache. A) *Grammatik*: I. — V. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica za srednje šole. 8. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K. — V. — VIII. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica. 7. Aufl. Pr. 2 K 60 h. — B) *Lesebücher*: I. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, I. Teil, 2. Aufl. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — II. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, II. 1. und 2. Aufl. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — III. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, III. Pr. 1 K 60 h. — IV. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, IV. Pr. 1 K 60 h. — V., VI., Kl.: Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 1.—3. Aufl. Preis 3 K 20 h, geb. 3 K 60 h. — VII. Kl.: Sket, Slovenska slovsstvena čitanka za 7. in 8. razred. 2. Aufl. Pr. 2 K 80 h, geb. 3 K. — VII., VIII. Kl.: Sket, Staroslovenska čitanka. Pr. 3 K. — VIII. Kl.: Sket, Slovenska slovsstvena čitanka za 7. in 8. razred srednjih šol. 1. Aufl. Pr. 3 K.

Geographie und Geschichte. I. Kl.: Vrhovec, Zemljepis za 1. gynn. razred. Pr. 1 K 8 h, geb. 1 K 20 h; Trampler, Mittelschulatlant, große Ausgabe, 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 6 K (oder kleine Ausgabe. Pr. 4 K 40 h). — II. Kl.: Bežek, Zemljepis za spodnje in srednje razrede srednjih šol, 2. Aufl. Preis 2 K 40 h; Mayer-Kaspret, Zgodovina starega veka. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h; Atlas von Trampler wie in der I. Kl., dazu Putzger, Historischer Schulatlant, 1.—26. Aufl. Preis geb. 3 K 60 h oder (statt Putzger) Kiepert, Atlas antiquus, 6. Aufl. Pr. 4 K, geb. 6 K. — III. Kl.: Bežek, Zemljepis wie in der II. Kl.; Mayer-Kaspret, Zgodovina srednjega veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. Atlanten von Trampler und Putzger. — IV. Kl.: Mayer-Kaspret, Zgodovina novega veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K; Jesenko, Avstrijsko-ogerska monarhija. Pr. 90 h; Atlanten wie in der III. Kl. — V. Kl.: Zeehe A., Geschichte des Altertums. 4. Aufl. Pr. 2 K 80 h; Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie für die Mittelschulen, 2. Teil, Länder- und Staatenkunde. 10. und 11. Aufl. Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 20 h; Atlanten von Trampler und Putzger (Kiepert). — VI. Kl.: Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, 2. Teil, 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K 80 h; Kozenn-Jarz wie in der V. Klasse; Atlanten von Putzger und Trampler. — VII. Kl.: Zeehe, III. Teil. Neuzeit. 1. und 2. Auflage. Pr. 2 K 50 h; Kozenn-Jarz wie in der VI. Kl.; Atlanten von Trampler und Putzger. — VIII. Kl.: Zeehe und Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Klasse. Pr. 3 K 20 h; Atlanten von Trampler und Putzger.

Mathematik. I., II. Kl.: Matek Blaž, a) Aritmetika, I. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; b) Geometrija, I. del. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — III., IV. Kl.: Matek Blaž, Aritmetika, II. del; Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; Matek Blaž, Geometrija, II. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: a) Močnik, Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra, (V.—VII. Kl.)

26.—28., (VIII. Kl.) 25. Auflage. Preis 3 K 20 h, geb. 3 K 70 h. —
 b) Hočvar, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1.—5. Aufl.
 Pr. 2 K 20 h, geb. 2 K 70 h. — V.—VII. Kl.: Hočvar, Geometrische Übungs-
 aufgaben, 4. und 5. Aufl. Pr. 1 K, geb. 1 K 50 h. — VI.—VIII. Kl.:
 Adam, Logarithmentafeln, 32. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 20 h. —
 VIII. Kl.: Hočvar, Geometrische Übungsaufgaben, 2. Heft, 1.—3. Aufl.
 Pr. 50 h, geb. 80 h.

Naturgeschichte. I., II. Kl.: Pokorny-Erjavce, Živalstvo. 1.—3. Aufl.
 Pr. 2 K 20 h; Paulin Alfons, Rastlinstvo. Pr. 2 K 80 h, geb. 3 K 20 h.
 — III. Kl.: Hinterlechner, Mineralogija za nižje razrede srednjih šol.
 Pr. 1 K 90 h. — V. Klasse: Hochstetter und Bisching, Leitfaden der
 Mineralogie und Geologie, 12., 14., 16. und 18. Auflage. Preis 2 K 30 h,
 geb. 2 K 80 h; Wretschko, Botanik, 6. und 7. Auflage. Preis 2 K 50 h,
 geb. 3 K. — VI. Kl.: Graber-Mik, Zoologie, 4. Aufl. Pr. 3 K 20 h, geb.
 3 K 80 h.

Physik. III., IV. Kl.: Sencković, Fizika, 2. Aufl. Pr. 3 K 60 h, geb. 4 K.
 — VII., VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klas-
 sen, Ausgabe für Gymnasien. Pr. 4 K 70 h, geb. 5 K 20 h.

Philosophische Propädeutik. VII. Kl.: Behacker, Lehrbuch der Logik,
 1. und 2. Auflage Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Lindner-Lukas,
 Lehrbuch der Psychologie, 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K.

(Als Wörterbücher werden empfohlen für die III. und IV. Kl.: Rožek,
 Latinsko-slovenski slovník. — V.—VIII. Kl.: Stowasser, Latein.-deutsches
 Schulwörterbuch; Heinichen, Latein.-deutsches Wörterbuch; Schenkl,
 Griechisch-deutsches Wörterbuch; Menge, Griechisch-deutsches Wörter-
 buch.)

IV.

Absolvierte Lektüre.

I. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 3, 4, 8, 15, 16, 27, 34, 39, 45, 49, 51—53,
 60, 64, 75, 81, 85, 91, 96, 107, 109, 114, 116.

Privatlektüre: Nr. 54, 76, 87, 92, 103, 108, 111.

Memoriert: Nr. 4, 15, 34, 39, 45, 52, 64, 81, 96, 109.

Slovenisch: 2, 3, 6, 8, 14, 16, 26, 29, 30, 31, 47, 56, 57, 58, 67,
 69, 92, 95, 98, 99, 110, 121, 125, 126, 137, 139, 141, 143, 148—150,
 153, 157, 159, 160, 162, 168, 171, 178.

Memoriert: Nr. 6, 8, 14, 16, 24, 26, 30, 56, 92, 99, 141, 148, 150, 160, 162, 168.

II. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 123, 166, 181, 183, 193, 196, 201, 204, 206, 214, 215, 225, 232, 233, 241, 252, 253, 256, 257, 258, 262, 265, 284, 300.

Memoriert: Nr. 142, 164, 182, 188, 222, 249, 281.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 2, 8, 18, 20, 29, 39, 43, 49, 51, 60, 64, 80, 84, 92, 94, 98, 106, 115, 124, 132.

Memoriert: Nr. 9, 13, 48, 50, 61, 71, 91, 133. Außerdem wurden von den Schülern freiwillig gewählte Gedichte aus dem Lesebuche memoriert und die im Vorjahre auswendig gelernten wiederholt.

III. Klasse.

Latein: Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Thrasybulus.

Memoriert: Epam. 4, § 1—6; 5.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 5, 34, 36, 40, 42, 43, 47, 48, 52, 58, 59, 60, 74—76, 78, 81—85, 103—105, 111, 118, 120—122, 183, 193.

Memoriert: Nr. 43, 107, 122.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 2, 7, 9, 13, 19—22, 24, 27, 29, 30, 33, 34, 37, 40, 45—50, 52—56, 58, 59, 61—63, 65, 68—70, 72—74, 76, 78, 81—83, 85, 87—89, 91, 92, 94—96, 98—106, 107, 109, 110, 115, 123.

Memoriert: Nr. 19, 21, 30, 54, 73, 88, 101, 110, 116.

IV. Klasse.

Latein: C. Julius Caesar, bell. Gall. I, IV, VII, 1—30. — Ovid. Metamorph. I. 89—162, 163—261.

Memoriert: Ovid, Metamorph. I, 89—103.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 6, 7, 16, 19—21, 29, 34, 38, 49, 57, 64, 67, 70, 93, 96, 101, 121, 129, 132, 135, 142, 155, 159, 163, 164, 170, 172, 184.

Memoriert: Nr. 21, 34, 121, 129, 159, 170.

Privatlektüre: 17 (1), 18 (1), 26 (1), 27 (1), 39 (1), 51 (6), 69 (1), 82 (3), 87 (1), 91 (1), 97 (1), 99 (1), 100 (1), 105 (1), 110 (2), 122 (2), 123 (1), 126 (1), 154 (1), 157 (4), 160 (1), 161 (2), 167 (1), 169 (1), 171 (1), 176 (2), 177 (1), 178 (1), 180 (1), der Erbkönig (1).

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 2, 5, 10, 13, 27, 32, 35, 36, 39—41, 45, 47, 51, 58, 62, 65, 66, 75, 80, 85—87.

Memoriert: Nr. 5, 39, 58, 65, 85, 87.

V. Klasse.

Latein: Livius, I, 1—52; XXII, 1—9, 11—15. — Ovid, Metam. 3, 5, 12, 14, 18; Fasti, 6; Trist. 8, 9.

Privatlektüre: Liv. XXII, 46—56 (1); Ovid. Metam. 4 (3); 16 (1); 17 (2); 10 (1); 11 (1); 21 (1); Caesar, Bellum Gallicum, III, 1—6 (1); III, 1—8 (1); Bellum civile I, 1—16 (1).

Memoriert: Ovid. Metam. 5, v. 39—54; 12, v. 1—12; Livius, I, 31 bis Haud ita . . .

Griechisch: Xenophon, Anabasis I, II, 1—15, III, V, 31—43, VI, 1—26, VII, 1—27, 54—65, VIII, 59—67, IX. — Homer, Iliad. I, II.

Privatlektüre: Xenoph. Anab. II, 16—37 (3); V, 43—71 (2); V, 43—63 (1); VII. 66—86 (1); VIII, 1—24 (7); VIII, 1—58 (1).

Memoriert: Ilias, I, 1—68.

Deutsch: Lesebuch, 2, 3, 4, 5, 12, 26, 28, 29, 31 (4), 34, 36, 37, 38, 39, 83, 41 (1, 2, 5), 42, 61, 62, 64, 66, 69, 70, 75, 77, 84, 121, 123 (1, 2, 3, 4), 131, 134, 138, 141, 141 (1).

Privatlektüre: Wieland, Oberon.

Memoriert: 3, 5, 29, 49, 58, 66, 83, 115, 118.

Slovenisch: Lesebuch, Einleitung §§ 1—10; Lesestücke Nr. 1—13, 16, 17, 19, 23, 25—30, 32—40, 42—45, 47—58, 60—71, 74, 76.

Memoriert: Smrt carja Samuela (Pagliaruzzi); Svetopolkova oporoka, Mutec Osojski (Aškerc); Ubežni kralj (Levstik); Jeftejeva prisega (Gregorič); Lepa Vida. Viele Schüler memorierten und trugen freigeählte Gedichte und prosaische Stücke vor.

VI. Klasse.

Latein: Sallust, bell. Jugurth. mit Ausnahme von 77—79, 85, 92 (4—9), 93, 94, 97 (4—5), 98—100. — Cicero, in Catilinam or. I. — Vergil, Georgicon II, 136—176; Aeneis, I; Ecloga I.

Privatlektüre: Vergil, Aeneis, IV, 1—105 (1), 1—128 (1), 1—160 (1), Ecloga V. (1); Cic. Laelius de amicitia, 1—10 (1).

Memoriert: Sall. bell. Jugurth. cap. 24; Cicero, in Catil. I, 1; Vergil, Aeneis I, 1—11, Ecloga I. 1—10.

Griechisch: Homer, Ilias, VI, XVI, XVIII, XXII. — Herodot, lib. V, 1—17, 20—38, 49—56, 62—66, 70—78, 90, 91, 93—110, 116—126. — Xenophon, Kyrup. II, III, VI (mit Auswahl).

Privatlektüre: Homer, Ilias, XXIV, 515—615 und Herodot, V, 111—115 (1), Homer, Ilias, XXIV, 559—739 und Herodot, V, 111—115 (1), Homer, Ilias, XXIV, 643—804 (1), Herodot, VII, 1—10 (1).

Memoriert: Homer, Ilias, VI, 344—449.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 11, 12, 20, 27 (2), 30, 31 (3, 6, 7, 14, 15), 33, 35 (1—18), 36 (1—19), 37 (Auswahl); Emilia Galotti, Minna von Barnhelm.

Privatlektüre: Lessings „Miss Sara Sampson“.

Slovenisch: Lesebuch: Nr. 73, 88, 91, 93, 94, 96, 98—104, 109—112, 114, 116—118, 119, 125, 128, 139, 147, 148, 152, 153, 155—165. St. Novaković, Kosovo, srpske narodne pjesme. I. Pajk, Narodne srpske pesmi.

Memoriert: Nr. 73, 106, 116, 119, (1, 3, 6), überdies freigeählte lyrische Gedichte und serbische Volkslieder.

VII. Klasse.

Latein: Cicero, pro L. Murena; de imperio Cn. Pompei; Laelius de amicitia (stellenweise). — Vergil, Aeneis, II. 1—56; 195—804; VI.

Privatlektüre: Cicero, pro Archia poeta (1); in Catil. II. (1); in Verr. V. 42 und Vergil, Aen. IV. (1); Aeneis IV. (1); Ovid. Metam. IV. 1—166; 389—415; X. 1—77 (1).

Memoriert: Cicero, pro Mur. §§ 1—3; 11; 90; de imp. Cn. Pomp. §§ 1—3; Vergil, Aen. II. 1—20.

Griechisch: Demosthenes, I., II. olynthische, III. philippische, Rede über die Angelegenheiten im Chersones §§ 1—51. — Homer, Odyssee, I, 1—86, V—X (IX mit Auswahl).

Privatlektüre: (1) Demosthenes, III. olynth. Rede.

Memoriert: Demosth., I. olynth. Rede, § 1—7; III. phil. Rede § 18—21; 34—36; Homer, Odyssee I, 1—21, V, 194—227, VI, 65—118.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2, I und II; 3, II; 9; 10, I; 13; 14, I; 15, I u. 3; 17, 1, 3 u. 6; 18, 1; 20—27; 29—31; 33; 34; 42; 45; Herders „Cid“ I und IV; Goethes „Iphigenie“; Schillers „Braut von Messina“.

Privatlektüre: „Herders Cid“ II u. III; Goethes „Götz von Berlichingen“ und „Torquato Tasso“; Schillers „Räuber“.

Memoriert: „Meine Göttin“ von Goethe und „das eleusische Fest“ von Schiller.

Slovenisch: *Staroslov. čitanka*, aus den altslov. Texten: Zogr. Luc. VI, 27—45; VII, 2—17; IX, 10—22; X, 25—42; XI, 1—10; XIV, 16—24; XV, 1—32; Mar. II, 1—20; 41—52; XVI, 19—31; XIX, 1—10; XXIV, 13—35; Mat. XVII, 1—27. Prešeren, Sonetni venec.

Memoriert: *Prešeren*, Sonetni venec, Slovo od mladosti; *Jenko*, Trojno gorjé; *Aškerc*, Anka; *Gregorčič*, Življenje ni praznik; *Stritar*, Mladini.

VIII. Klasse.

Latein: Tacitus, Germ. 1—27; Annales, I, 1—50; II, 41—43, 53—55, 69—83; III, 1—7. — Horaz, Carm. I, 1, 14, 35, 37; III, 1—5; IV, 4, 5; Epod. 7, 9; Carm. I, 10, 22, 34; III, 13, 18, 23, 25; I, 3, 7, 26; II, 6, 10, 14; III, 29; Epod. 2; Carm. II, 3; III, 9, 12; I, 22; II, 13; III, 30; Satiren, I, 6, 9; II, 6; Epist. I, 6, 20, 3.

Privatlektüre: (1) Cicero, pro Milone, (2) Iurenka, Röm. Lyriker (Auswahl).

Memoriert: Horaz, Carm. I, 3.

Griechisch: Platon, Apologie und Kriton, Euthyphron. — Sophokles, Philoktetes. — Homer, Odyssee, XIV, 1—186.

Privatlektüre: (1) Demosthenes, I. und III. philippische und die Rede über die Angelegenheiten im Chersones.

Memoriert: Platon, Apologie, 1, 2 (zum Teile); Kriton XI, XII (zum Teile); Sophokles, Philoktetes, 169—200, 504—506, 637, 638, 672, 673.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2, 3, 6, 10, 11, 17, 20, 27, 35, 39 (4, 5), 42, 45 (1—6), 45 (6, 1—3); 57 (10), 58 (8, 2), 60; Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Wilhelm Tell“, Lessings „Laokoon“ (in Auswahl).

Privatlektüre: Schillers „Wallenstein“.

Memoriert: „Das Lied von der Glocke“.

Slovenisch: *Slovstvena čitanka*: Nr. 3, 5, 12, 25 a, b, 35 d, 44 b, c, e (1), h, k, 65 d. *Stritar*, Mladini, Janežiču v spomin, Na priateljovem grobu; *Gregorčič*, Jurčiču v spomin, Sam, Pri jezu; *Aškerc*, Prva mučenica; *Prešeren*, Zabavljivi napisi. *Staroslovenska čitanka*: Savina knjiga (nach Auswahl).

Memoriert: *Vodnik*, Moj spominik; *Gregorčič*, Življenje ni praznik. Wiederholung der früher memorierten Gedichte von Prešeren.

Themen für schriftliche Arbeiten.

a) In der deutschen Sprache.

V. Klasse. 1. Die Personen in Goethes „Erlkönig“. — 2. *Αἴγυπτος δῶρον τοῦ Νεῖλον.* — 3. Wodurch wird in den „Kranichen des Ibykus“ die Entdeckung der Mörder herbeigeführt? — 4. Welche Umstände führten die Phönizier zur Gründung von Kolonien? — 5. Tamms Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau. — 6. Welche Bedeutung hatten die Nationalspiele für das griechische Volksleben? — 7. Inwiefern weist die Erzählung „Dornröschen“ die charakteristischen Züge des Märchens auf? — 8. Meer und Wüste (Vergleich). — 9. Der grimme Hagen (Charakterschilderung). — 10. Vorteile und Nachteile eines Flusses für die Uferlandschaft. — 11. Die Pest im Lager der Griechen. — 12. Pflug und Schwert (Vergleich). — 13. Die Naturschönheiten unseres Vaterlandes. *A. Virbmik.*

VI. Klasse. 1. Hektor und Andromache. (Nach Homer.) — 2. Der Anteil Österreichs an der Dichtung der Kreuzzüge. — 3. Welche Reiche gingen durch die Völkerwanderung zugrunde und welche verdanken ihr ihre Entstehung? — 4. Man lebt nur einmal in der Welt. — 5. Der Nutzen und Schaden des Windes. — 6. Die Wirkungen des Reisens auf den Geist des Menschen. — 7. Die Redner im Synedrium. (Nach dem vierten Gesange des „Messias“.) — 8. Die Wirkungen des Zauberhornes im „Oberon“. — 9. Wer bin ich? (In Briefform.) — 10. Lessings Verdienste um die deutsche Literatur, verglichen mit denen Klopstocks und Wielands. — 11. Höhepunkt und Peripetie in „Minna von Barnhelm.“ *Jul. Krek.*

VII. Klasse. 1. Cäsar und Wallenstein. — 2. Die Religion als Förderin der griechischen Kunst. (Nach Herder.) — 3. Der Cid, eine „Blume Spaniens, ein Spiegel echter Ritterschaft“. — 4. Erfüllt der I. Akt in „Götz von Berlichingen“ die Anforderungen, die an eine regelrechte Exposition zu stellen sind. *Joh. Maselj.*

5. Not bricht Eisen. (Eine Chrie). — 6. Wie verbrachte Goethe seine Universitätsjahre (1765—1771)? — 7. Wie beeinflussen die modernen Verkehrsmittel das Leben des einzelnen und das Leben ganzer Völker? — 8. Das Vergessen — ein Fehler, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend. — 9. Wie kämpften die Griechen im Altertume und in der Neuzeit um ihre Freiheit? — 10. Äneas erzählt Trojas Untergang. (Vergils Äneis, II. 1—249.) — 11. a) Charakteristik Iphigeniens im gleichnamigen Drama Goethes. b) Die Treue.

Vorträge: 1. Das Morgenland, die Wiege der Kultur. (Baznik.) — 2. Die Opferhandlungen der Griechen und Römer. (Hrovat). — 3. Der

Gottscheer Land und Leute. (Kapš). — 4. Über die Etymologie. (Komlanec). — 5. Höflichkeit und Wahrheit. (Levec). — 6. Charakteristik Hamlets. (Lozar). — 7. Lord Byrons Leben und Dichtungen. (Molè). — 8. C. Julius Cäsars Tod. (Možina). — 9. Das moderne deutsche Drama. (Murgel). — 10. Was für ein Gefühl erfüllt den Menschen bei der Betrachtung der freien Natur (Ogulin). — 11. Goethes „Iphigenie“ und ihre Berührung mit Homer. (Panjan). — 12. Shakespeares Leben und Schaffen. (Schober). — 13. Klopstocks und Lessings Bedeutung für die deutsche Literatur. (Sok). — 14. Die Fehmgerichte. (Travner). — 15. Was bietet Krain seinen Bewohnern? (Verce).

L. Pettauer.

VIII. Klasse. 1. Warum reisen wir? -- 2. Mein Heimatsdörfchen. — 3. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. — 4. Ein schönes Alter ist des Lebens Krone. (Bodenstedt). (Nachgewiesen an Goethe). — 5. Zwei deutsche Wachtmeister. (Eine Parallele nach Lessings „Minna von Barnhelm und Schillers „Lager“). — 6. Wie Lieschen, die Wirtin zum „goldenen Löwen“, zu ihrem Gatten kam? — 7. Ans Vaterland ans teure schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schillers „Wilhelm Tell“). (Ansprache eines Abiturienten bei einer patriotischen Feier.) — 8. Vivos voco. Mortuos plango. Fulgura frango. — 9. Tell, ein Mann der Tat. — 10. Wodurch erlangt ein Volk weltgeschichtliche Bedeutung? (Nachgewiesen an den Griechen und Römern). (Maturitätsprüfungsarbeit).

Vorträge: 1. Schillers „Kabale und Liebe“. (Černugeľj). — 2. „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann. (Darovic). — 3. „Julius Cäsar“ von W. Shakespeare. (Gnidovec). — 4. Idealismus und Realismus in Goethes „Torquato Tasso“. (Klopčič). — 5. Der historische Hintergrund in Schillers „Wallenstein“. (Klun). — 6. Goethes Vater in „Dichtung und Wahrheit“. (Kobè). — 7. Grillparzers „Sappho“. (Kuhar). — 8. „Die Räuber“ von Friedrich von Schiller. (Kurmman). — 9. Voßens „Louise“. (Mikolič). — 10. Sokrates und seine Philosophie. (Omerza). — 11. Goethes „Faust“. (Pinter). — 12. Götz und Weislingen in Goethes „Götz von Berlichingen“. (Šetina). — 13. „Die Ahnfrau“ von Grillparzer. (Perme). — 14. Gerhart Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt“. (Vandot).

L. Pettauer.

b) In der slovenischen Sprache.

V. Klasse. 1. Nabor vojske Kira Mlajšega. — 2. Jette. — 3. Brez dela ni jela. — 4. Zima v živalstvu in rastlinstvu. — 5. Grška vojska v deželi Karduhov. — 6. Pojavi v notranjosti zemlje in njih učinki na zunaj. — 7. Kraljestvo Aleksandra Velikega. — 8. Hribolazec — naš vzgled. — 9. Prepír med Ahilom in Agamemnomom. (Po Ilijadi). — 10. Kralj Matjaž v zgodovini in v narodnih pesmih in pripovedkah slovenskih. *Jul. Krek.*

VI. Klasse. 1. Slike iz Prešernovega „Uvoda h krstu pri Savici“. — 2. Prispodobe v Prešernovem „Krstu pri Savici“. — 3. Govor Gaja Memija. (Po Salustu). — 4. Nehvaležnost je plačilo sveta. — 5. Oljka — podoba miru. (Po Gregorčiču). — 6. Katera je glavna misel Ilijade? — 7. Vaški berač. (Karakteristična črtica). — 8. Kraljevič Marko in Djemo Brdjanin. (Po srbski narodni pesmi). — 9. Kateri zgodovinski dogodki so posebno razširili duševno obzorje Evropejcev? — 10. Nit' je bilo, niti može biti: Jedna zemlja, a dva gospodara, Jedna raja, dva harača daje. (Srb. nar.)

Jul. Krek.

VII. Klasse. 1. Zakaj so se selili ljudje in zakaj se še sedaj selijo? — 2. *Ἀρνὸς πεσοῦσης πᾶς ἀνὴρ ξυλεύεται.* — 3. Husitska in tridesetletna vojska. — 4. Prešernove misli o domovini v sonetnem vencu. — 5. Kdo je srečen? Moto: Srečen je le ta, kdor z Bogomilo Up sreče onstran groba v prsih hrani. (Prešeren). — 6. V čem se razlikuje bojzljivost ali plahost od skromnosti? — 7. Odisej kot ladjedelec. — 8. *Victris causa diis placuit, sed victa Catoni.* — 9. Človek je sam sebi največji sovražnik. — 10. Kako spoznavam samega sebe?

Vorträge: 1. *Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.* (Baznik). — 2. Prvi in drugi zvezek Gregorčičevih poezij. (Hrovat). — 3. Slovenci. (Kapš). — 4. Pomen Napoleonov za slovenski narod. (Komlanec). — 5. Položaj slovenskega kmeta pred kmetскими upori. (Levec). — 6. Črtica o življenju in mišljenju Belokranjca. (Lozar). — 7. Mickiewicz. (Molè). — 8. Turške vojske na Slovenskem v 15. in 16. stoletju s posebnim ozirom na Kranjsko. (Možina). — 9. Pregled zgodovine slovanskih narodov. (Murgel). — 10. Glavne ideje Prešernovih poezij. (Ogulin). — 11. Zakaj je zaostala slovenska dramatika? (Panjan). — 12. Prešeren kot prijatelj in kot kritik. (Schober). — 13. Celjski grofi. (Sok). — 14. Ali je mogla po smrti Julija Cezarja še obstajati rimska ljudovlada? (Travner). — 15. Val Vodnik, buditelj slovenskega slovstva. (Verce.)

Jul. Krek.

VIII. Klasse. 1. Razpravlja naj se, koliko resnice je v Prešernovem verzu: „Neumnost in ubožnost ste sestré.“ — 2. Domovina kakva bila, Rogjenom je sinku mila. (Preradović). — 3. Primož Trubar. Slovstvenoprosvetna in osebnostna oznaka. — 4. O mojih dosedanjih dušeslovnih izkušnjah. — 5. Kdo je velik? Kdor svoj čas izpolni, Kdor življenja vso žrtvuje moč Idealom in najvišjim ciljem, Dokler smrt ga ne zagrne v noč... (A. Aškerc). — 6. Bistvene poteze plemenitega značaja. — 7. Iz tega na zemlji premnogo rodi se gorjé, Ker umu brezum nastavlja vedno rogé. (Levstik, Lesnike, 43. — 8. Horacij pesnik, učitelj svojega naroda. — 9. Zakaj čitamo grške klasike? — 10. Saj pač dovolj ognjèna Ljubav do doma ni nobèna, Ki strastna ni! A ne iz cenih besedi, Iz del se javljaj žar strasti! (S. Gregorčič, Lovorika na grob možu). (Maturitätsaufg.).

Vorträge: 1. Miklošičeve zasluge za Slovence. (Černugeľ). — 2. Maurice Maeterlinck v svojih dramah. (Darovic). — 3. Levstik kot človek. (Gnidovec). — 4. Josip Stritar kot pisatelj in kritik. (Klopčič). — 5. O Tavčarjevih spisih. (Klun). — 6. Janko Kersnik in njegova dela. (Kobe). — 7. Stanko Vraz in ilirski pokret. (Kuhar). — 8. Glasba pri Slovencih. (Mikolič). — 9. Vodnikove „Ljubljanske Novice“. (Omerza). — 10. Josip Jurčič. (Perme). — 11. O razvoju slovenskega gledišča. (Pinter). — 12. Jugoslovanska književnost v Spljetu in v Dubrovniku. (Šetina). — 13. Ivan Cankar, Na klancu. (Vandot). Majcen.

VI.

Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Lehrerbibliothek.

a) **Durch Ankauf.** Zeitschrift für die österreich. Gymnasien, 56. Jg. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 30. Jg. — Jagić, Archiv für slavische Philologie, 26. Bd. — Mitteilungen und Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, 48., resp. 5. Bd. — Publikationen des Musealvereins für Krain (Izvestje, 14. letnik; Mitteilungen, 17. Jg.) — Popotnik, 26. letnik. — Ljubljanski Zvon, 25. leto. — Slovan, 3. letnik. — Werke der „Matica Slovenska“ pro 1904, der „Šolska Matica“ pro 1904, der „Glasb. Matica“ pro 1903/04, der „Hrvatska Matica“ pro 1904. — Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, 11. Bd. — Österreichische Mittelschule, 18. Jg. — Frick, Aus deutschen Lesebüchern, V, 1—4. — Xenophon, Commentarii, 2 Ex., Expeditio Cyri, 2 Ex., Historia Graeca, 3 Ex. — Kempter, Lateinische Messe in D.

b) **Durch Geschenke.** a) Des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht: Österr. botanische Zeitschrift, 55. Jg. — Zeitschrift für österr. Volkskunde, 10. Jg. — Zeitschrift für deutsches Altertum, 47. Bd.

β) Der k. k. Landesregierung: Landesgesetzblatt für Krain.

γ) Des k. k. Landesschulrates: L. Burgerstein, a) Zdravstvena pravila za učence in učenke. b) Kako je skrbeti doma za zdravje šolske mladine.

δ) Des k. k. Schulbücherverlages: a) Spengler Fr., Deutsche Schulgrammatik für Mittelschulen. b) A. Štritof, Deutsches Lesebuch für die 1. und 2. Klasse. 2. Aufl.

ε) Der Verlagsbuchhandlungen: 1) Kleinmayr & Bamberg in Laidach: Jeršinović, Komentar h Gollingovi izdaji Kornelija in Kurcija. 2) Langenscheidt in Berlin: Menge, a) Griech.-deutsches Schulwörterbuch,

b) griech.-deutsches Taschenwörterbuch. 3) Lechner & Sohn in Wien: Süpfle-Rappold, Lateinische Stilübungen, II. — Von den Verfassern: Anton Bonaventura, Ali Boga Stvarnika res ni treba? — Truxa, R. v. Kralik. — Tominšek, Smer našega pravopisa in pravorečja. — Aljaž, Štirinajst zborov. — Von der Gobineauschen Vereinigung in Freiburg i. B.: Gobineau-Schemann, *a)* Die Renaissance, *b)* Alexander. — Von der Direktion der Staats-Oberrealschule in Olmütz: Festschrift. — Von der „Leonova družba“: Katoliški Obzornik, 9. leto. — Von der Grottenverwaltungs-Kommission in Adelsberg: Verwaltungsbericht, deutsch und slovenisch, in mehreren Ex.

ζ) Durch Tausch: 376 Programme von österr.-ungar. Lehranstalten; 414 Programme von Lehranstalten Deutschlands.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1904/05: 5227 Bände und Hefte, 17.244 Programme.

B. Schülerbibliothek,

a) Durch Ankauf. Vrtec, 34. leto. — Angeljček, 12. leto. — Zvonček, 6. leto. — Dom in Svet, 17. leto. 2 Ex. — Werke der „Družba sv. Mohora“ pro 1904. — Gaudeamus, 8. Jg. — Janko Kersnik, Spisi IV, 1/2. — Mayer, Mučenci. — Vrhovnik, Sv. Ahacij. — Fr. Kaučič, Georg Freiherr von Vega.

b) Durch Geschenke: Vom k. k. Ministerium für Kultus u. Unterricht: Steger-Daum, Was die Jugend vom Alkohol wissen soll. — Von der Verlagsbuchhandlung Tempsky in Prag: Müller, Schillerbüchlein (2 Ex.) — Vom k. k. Schulbücher-Verlag: *a)* Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen. *b)* Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend (deutsch und slovenisch). — Vom Verfasser: Anton Bonaventura, Ali Boga Stvarnika res ni treba? — Truxa, Richard von Kralik. — Vom H. Professor Dr. J. Marinko: Die kathol. Missionen, 32. Jg. — Von der „Leonova družba“: Katoliški Obzornik, 9. leto. — Von den Schülern M. Kurmann: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, 2. Kurs; J. Klun: *a)* Goethe, Torquato Tasso, *b)* Umlauft, Wanderungen durch die österr.-ungar. Monarchie; A. Kastelic: *a)* Gindely, Weltgeschichte, I. Bd. *b)* Lessing, Emilia Galotti; J. Lončar: *a)* Grillparzer, Sappho, *b)* Lessing, Laokoon, *c)* Goethe, Torquato Tasso, *d)* Goethe, Hermann und Dorothea, *e)* Schiller, Maria Stuart, *f)* Schiller, Die Braut von Messina; J. Vrce: *a)* Hoffmann, Die Macht des Gewissens, *b)* Letopis Slov. Matice, 1885; J. Darovic: *a)* Vovčok, Pučke pripovedi, *b)* Novak, Posljedni Stipančiči; J. Lenarčič: *a)* Kosi, Zabavna knjižnica, 10. zv., *b)* Stritar, Zimski večeri; H. Hrovat: *a)* Tuin-Lin, *b)* Najdenček, *c)* F. St., Ribičev sin, *d)* Šmid, Nedolžnost

preganjana in povečšana, *e)* Šmid, Timotej in Filemon, *f)* Doma in na tujem; J. Kramarič: Angeljček, 12. zv.

Stand der Schülerbibliothek am Ende des Schuljahres 1904/05: 2611 Bände und Hefte.

C. Geographische Lehrmittel.

Gegenwärtiger Stand: 334 Stück (Landkarten, Tafeln, Globen etc.).

D. Das naturhistorische Kabinett.

Durch Ankauf: Pfurtscheller, Zoologische Wandtafeln, 4 Stück. — Auge (Modell aus Papiermache). — *Rana esculenta*, Entwicklung. — *Lilium martagon*, Blüte, Pflanzen-Modell.

Als Geschenk ein Stück Kupfer mit Silber v. Ludwig Koritzky (V. Kl.)

I. *Zoologie*: Ca. 2122. A) Wirbeltiere: 372; *a)* Säugetiere 78; 1) ausgestopft 36; 2) im Spiritus 7; 3) Skelette: 6 vollständige; 27 Kopfskelette; 2 Fußskelette. — *b)* Vögel: 200; 1) ausgestopft 178; 2) Skelette, 3 vollständige; 14 Kopfskelette; 5 Nester. *c)* Reptilien 29; 1) Trockenpräparate 5; 2) im Spiritus 18; 3) Skelette 6. — *d)* Amphibien 23; 1) ausgestopft 3; 2) im Spiritus 15; 3) Skelette 6. — *e)* Fische 41; 1) Trockenpräparate 24; 2) Spirituspräparate 13; 3) Skelette 4. B) Wirbellose Tiere: 1643. — C) Modelle und anatomische Präparate: 107.

II. *Botanik*: Ein Herbarium für Samenpflanzen, eines für Sporenpflanzen, eines für Seealgen. Eine Schachtel mikroskopischer Präparate. 7 Modelle.

III. *Mineralogie* und *Geologie*: Naturstücke 491, Krystallmodelle 222 und 1 Härteskala.

IV. *Abbildungen*: 158; Apparate 2.

V. *Werkzeuge*: Im ganzen 20 Stück.

E. Das physikalische Kabinett.

Durch Ankauf: 1. Apparat für den Stoß gegen die Wand. — 2. Tantalbecher. — 3. Radiometer mit zwei Schaufelrädchen. — 4. Tripolarer Magnetstab. — 5. Magnetisches Magazin. — 6. Rogets Drahtspirale. — 7. Zerrspiegel aus Glas, konkav und konvex. — 8. Kegelspiegel und Zylinderspiegel aus Metall mit Zerrbildern. — 9. Spiritusglühlichtlampe. — 10. Monatshefte für Mathematik und Physik, 16. Jahrgang. — Reagenzien, Verbrauchsgegenstände und einige Werkzeuge.

Im ganzen besitzt das physikalische und chemische Kabinett 398 Apparate in 637 Stücken, etwa 180 chemische Präparate, 6 Tafeln und 43 Werke in der Handbibliothek.

F. Lehrmittel für das Zeichnen.

Durch Ankauf: 1. 10 Portraits. — 2. 4 Kinderköpfe von Pinchart. — 3. Collection Vouga, Serie 107, Nr. 1 und 3; Serie 110, Nr. 1. — 4. Delacroix-Garnier, 5 Vorlagen. — 5. 3 Blumenvorlagen. — 6. 2 Winterlandschaften. — 7. Ziechmann, Farbige Blätter und Blüten. — 8. Krause, Das moderne Pflanzenornament, I. Teil.

Gegenwärtiger Stand: 41 Vorlagewerke, 30 Draht-, 63 Holz-, 19 Ton-, 154 Gipsmodelle und 3 Werke in der Handbibliothek.

VII.

Maturitätsprüfungen.

a) Im Schuljahre 1903/04.

1.) Im Sommertermine fand die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des k. k. Landeschulinspektors, Herrn Franz Hubad, in der Zeit vom 18. bis 21. Juli statt. Derselben unterzogen sich 25 Abiturienten, von denen zwei ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, zwölf ein Zeugnis der Reife und acht die Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande erhielten; drei wurden auf ein Jahr reprobiert.

2.) Im Herbsttermine währte die schriftliche Maturitätsprüfung nebst Maturitäts-Wiederholungsprüfung vom 19. bis 23. September. Der ersteren unterzog sich mit Bewilligung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. April 1904, Z. 12.197 [L. Sch. R. 22. April 1904, Z. 1744] ein Externist, der letzteren sieben Abiturienten.

Zur Bearbeitung kamen folgende Aufgaben:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Süpfe, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II, 220: „Des Scipio Africanus echt römischer Sinn.“

b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Livius, XXVI, 7.

c) Übersetzung aus dem Griechischen: Homer, Odyssee, XIII, 188—253.

d) Deutscher Aufsatz: „Lerne schweigen, o Freund! Dem Silber wohl gleichet die Rede, aber zur rechten Zeit schweigen ist lauterer Gold.“

e) Slovenischer Aufsatz: „Pač mnog je ljut vihar divjal — Po poljih naše domovine; — A narod naš ni trepetal, — Ni v vernosti omahoval — Do carske rodovine.“ S. Gregorčič.

f) Mathematische Arbeit: 1.) Anstatt durch 30 Jahre zu Beginn eines jeden Jahres eine Rente von 1000 K zu beziehen, möchte man sechsmal zu Beginn eines jeden Quinquenniums eine entsprechende Summe

erhalten. Wie groß ist sie, wenn sie zum erstenmal am Anfange des fünften Jahres bezogen und die Verzinsung zu 4⁰/₁₀₀ gerechnet wird?

2.) Die Fläche eines Parallelogramms beträgt 504 cm², die beiden Diagonalen 40 cm und 26 cm. Wie groß sind die Seiten? — 3.) Einer Kugel ist ein gerader Kegel eingeschrieben. Wie hoch ist der Kegel, wenn sich der Mantel desselben zur Grundfläche wie 3 : 2 verhält? (Der Halbmesser der Kugel $r = 7$ cm). — 4.) Man bestimme die Gleichung und die Länge jenes Durchmessers der Ellipse $9x^2 + 25y^2 = 225$, welcher auf der Geraden $y - 4x = 2$ senkrecht steht, resp. zu ihr parallel läuft.

Am 23. und 24. September fand unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspektors, Herrn Franz Hubad, die mündliche Maturitätsprüfung nebst Maturitäts-Wiederholungsprüfung statt. Zur ersteren erschienen vier Abiturienten und der Externist, zur letzteren acht Abiturienten, von denen einer die Wiederholungsprüfung aus Latein, zwei aus dem Griechischen, zwei aus Deutsch, einer aus Slovenisch, einer aus Geographie und Geschichte, einer aus Mathematik abzulegen hatte. Auf Grund der Prüfung erhielten acht Kandidaten ein Zeugnis der Reife, zwei die Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande im Wintertermine; zwei wurden auf ein Jahr, der Externist auf immer reprobiert.

3.) Im Wintertermine fand die Maturitäts-Wiederholungsprüfung am 3. Februar 1905 vormittag schriftlich, nachmittag unter dem Vorsitze des k. k. Landeschulinspektors, Herrn Franz Hubad, mündlich statt. Zu derselben erschienen vier Abiturienten, von denen zwei die Bewilligung der Wiederholungsprüfung im Herbsttermine von der Prüfungskommission, zwei vom k. k. Landesschulrate zufolge Erlasses vom 7. Okt. 1904, Z. 4473 erhalten hatten. Der eine unterzog sich der Prüfung aus dem Griechischen, der zweite aus dem Slovenischen, einer aus der Mathematik, einer aus der Physik.

Bearbeitet wurden folgende Aufgaben:

a) Übersetzung aus dem Griechischen: Homer, Odyssee, XVII, 25 – 62.
b) Slovenischer Aufsatz: Katere okolščine so pospeševale razvitek avstrijske monarhije?

c) Mathematische Aufgabe: 1.) Eine Stiftung hat 24.000 K Kapital, welches zu 3¹/₂⁰/₁₀₀ verzinslich angelegt ist. In den ersten acht Jahren werden 400 K, in den nächsten acht Jahren 800 K am Ende eines jeden Jahres ausbezahlt. Welchen Endwert hat das Kapital? — 2.) In einem geradlinigen ebenen Dreiecke sind gegeben die Summe zweier Seiten $a + b = 901$, die Höhe $h = 57$ und der Inhalt $f = 20.406$. Wie groß sind die Winkel? — 3.) Der wievielte Teil der Kugel ist der Ausschnitt (Sektor), dessen Rand $\frac{4}{5}$ des Umfanges vom Hauptkreise der Kugel ist? — 4.) Eine Ellipse und eine Hyperbel haben gleiche Brennpunkte,

wobei $e = i$, die halbe Hauptachse der Ellipse $a = 2$, der Hyperbel $a_1 = 1/2$ ist. Wo liegen die Schnittpunkte beider Linien und unter welchem Winkel schneiden sie sich?

Alle vier Kandidaten wurden für reif erklärt.

Ein Zeugnis der Reife erhielten.*)

Post.-Nr.	Name	Geburtsort	Geburts-Jahr	Bauer der Gymn.-Stud. nach Jahren	Angeblicher Beruf
1	Božiček Franz	Vrnska gorica b. Fautsch in St.	1880	9	Theologie
2	Cvetko Georg	Stadeldorf b. Wind. Landsberg in Steiermark	1879	10	„
3	Dular Josef	Waltendorf in Krain	1885	8	Technik
4	Golob Franz	Dol. Straža bei Prečna in Krain	1885	8	Theologie
5	Ivanetič Franz	Möttling in Krain	1883	9	Medizin
6	Jeruc Otto	Stein in Krain	1883	10	Tierarzneikunde
7	Kastelic Anton	Klečec bei Seisenberg in Krain	1883	9	Bodenkultur
8	Kos Michael	Jesenice b. Groß-Dolina in Krain	1883	8	Theologie
9	Kosjek Jakob	St. Lorenzen b. Marb. in Steierm.	1880	8	Forstwesen
10	Krajce Johann	Rudolfswert	1883	10	Philosophie
11	Kupnik Edmund	Podplat b. Kostreinitz in Steierm.	1884	8	„
12	Lipold Franz	Cilli in Steiermark	1885	9	Jus
13	Lončar Johann	Neumarktl in Krain	1885	8	„
14	Mastnak Leopold	Schleinitz bei Cilli in Steiermark	1882	9	Medizin
15	Omahan Ignaz	Mali Gaber bei Sittich in Krain	1883	8	Theologie
16	Pire Franz	Rudolfswert	1884	10	Eisenbahn
17	Podobnik Josef	Vel. Dobrava bei Sittich in Krain	1883	9	Philosophie
18	Praznik Johann	Rašica bei Auersperg in Krain	1883	9	Medizin
19	Rajh Alois	Gomilsko in Steiermark	1883	9	Philosophie
20	Režek Josef	Kraschendorf b. Radovica i. Krain	1883	9	Theologie
21	Šketa Johann	Rabendorf b. Fraßlau in Steierm.	1882	9	Eisenbahn
22	Vandot Johann	Kronau in Krain	1882	8	Theologie
23	Vaupotič Karl	Stein in Krain	1882	10	Jus
24	Venta Jakob	Formin bei St. Margareten in St.	1882	9	Theologie
25	Vesenjak Anton	Samušani bei Pettau in Steierm.	1885	8	Jus
26	Vušič Othmar	Pettau in Steiermark	1884	10	Medizin

b) Im Schuljahre 1904,05.

Die schriftlichen Prüfungen wurden am 29., 30., 31. Mai, 1. und 2. Juni abgehalten. Derselben unterzogen sich sämtliche 14 Schüler der VIII. Klasse und mit Bewilligung des k. k. L. Sch. R. vom 15. April 1905, Z. 1807 ein Externist.

Zur Bearbeitung kamen folgende Aufgaben:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen. II. Teil, 21. Aufl. Nro. 127: „Ermordung der Mutter Alexanders des Großen.“

*) Fette Schrift bedeutet Reife mit Auszeichnung.

b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero, De finibus bon. et mal. V, 1, §§ 1—4 (Cum audissem — in anulis habent).

c) Übersetzung aus dem Griechischen: Sophokles, Aias, 430—465.

d) Deutscher Aufsatz: Wodurch erlangt ein Volk weltgeschichtliche Bedeutung? (Nachgewiesen an den Griechen und Römern).

e) Slovenischer Aufsatz: Saj pač dovolj ognjena — Ljubav do doma ni nobena, — Ki strastna ni! — A ne iz cenih besedi, — Iz del se javljaj žar strasti! (S. Gregorič.)

f) Mathematische Arbeit: 1.) Jemand hat für 18 Jahre eine jährliche Rente $r = 1200$ K zu fordern, die am Schlusse des achten Jahres nach heute zum erstenmal zahlbar ist. Er wünscht dafür eine heute übers Jahr das erste Mal fällige Rente für 25 Jahre. Wie groß ist diese bei $3\frac{1}{2}\%$ Verzinsung? — 2.) In einem Rhombus beträgt die Summe der Diagonalen $s = 50$ cm, der spitze Winkel $\alpha = 16^\circ 56' 26''$. Wie groß ist die Seite a und wie groß die Fläche f ? — 3.) Unter welchem Winkel schneiden sich die Höhen eines Vierflachs (Tetraeders)? — 4.) Für einen Punkt der Hyperbel, deren Achsen $2a = 30$ und $2b = 40$ sind, beträgt die Summe der Leitstrahlen 130. Berechne die Koordinaten dieses Punktes und den Winkel zwischen den beiden Leitstrahlen.

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitz des k. k. Landes-
schulinspektors, Herrn Franz Hubad, am 26., 27. und 28. Juni abgehalten.

Derselben unterzogen sich 14 Abiturienten und der Externist.

Zwei Kandidaten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 12 (darunter der Externist) wurden für reif erklärt, einer auf ein Jahr reprobirt.

Ein Zeugnis der Reife erhielten.*)

Post.-Nr.	Name	Geburtsort	Geburts- Jahr	Dauer der Gymn.-Stud. nach Jahren	Angeblicher Beruf
1	Darovic Josef	Ločna bei Rudolfswert	1885	8	Medizin
2	Gnidovec Josef	Sela bei Ajdovec in Krain	1885	9	Theologie
3	Klopčič Rudolf	St. Peter im Sanntal in Steiermark	1885	9	Bodenkultur
4	Klan Josef	Reifnitz in Krain	1886	8	Medizin
5	Kobe Ernst	Rudolfswert	1886	8	Jus
6	Kuhar Anton	Brstje bei Pettau in Steiermark	1885	8	Theologie
7	Kurmann Moritz	Klosterneuburg in Niederösterreich	1886	8	Jus
8	Mikolič Jakob	Rudolfswert	1886	8	"
9	Omerza Franz	Zupeča vas bei Gurkfeld in Krain	1885	8	Theologie
10	Perme Leopold	Dol. Kamenice bei Prečna in Krain	1884	9	"
11	Pinter Georg	Vizore bei Neukirchen in Steiermark	1882	10	"
12	Šetina Theodor	Tschernembl in Krain	1884	9	Militär
13	Šuklje Johann (Ext.)	Laibach in Krain	1884	9	Philosophie
14	Vandot Josef	Kronau in Krain	1884	9	Medizin

*) Fette Schrift bedeutet Reife mit Auszeichnung.

VIII.

Chronik.

Das Schuljahr wurde am 17. September mit dem heiligen Geiste eröffnet.

Die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse wurden teils am 15. Juli, teils am 16. September, die Aufnahmeprüfungen für die höheren Klassen vom 16. bis 19., die Wiederholungsprüfungen vom 16. bis 18. September abgehalten.

Vom 19. bis 23. September währte die schriftliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine nebst Maturitäts-Wiederholungsprüfung, am 23. und 24. September fand die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Franz Hubad, statt.

Am 23. September wohnte der Herr Landesschulinspektor dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

Am 4. Oktober wurde das allerhöchste Namensfest Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers mit einem Festgottesdienste und der Absingung der Volkshymne gefeiert.

Am 13. Oktober starb der Schüler der VIII. Klasse, Alois V a n d o t.

Am 19. November wurde zum Andenken an weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ein feierlicher Schulgottesdienst abgehalten.

Vom 10. bis 14. Jänner unternahm der k. k. Landeschulinspektor, Herr Franz Hubad, die Anstalt einer eingehenden Inspektion.

Am 3. Februar fand die Maturitäts-Wiederholungsprüfung im Februartermine vormittags schriftlich, nachmittags unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Franz Hubad, mündlich statt.

Am 3. und 4. Februar wurde die Anstalt vom Herrn Landeschulinspektor inspiziert.

Am 11. Februar wurde das erste Semester geschlossen, am 15. Februar begann das zweite.

Am 13. Februar starb Emil Schiffrer, ein braver Schüler der VII. Klasse.

Am 13. April fand zu Gunsten des Studenten-Unterstützungsvereins unter Mitwirkung von einigen Schulfreunden eine Schülerakademie statt, deren schöner Erfolg den Bemühungen des Herrn Gesangslehrers Ignaz Hladnik und der Professoren Julius Krek und Amat Škerlj zu verdanken ist.

Vom 15. bis 18. April wurden die Osterexerzizien, geleitet von dem Religionslehrer Dr. Josef Marinko, abgehalten.

Am 25. Mai unternahm einige Klassen trotz der Ungunst des Wetters die übliche Maifahrt.

Am 29., 30., 31. Mai, 2. und 3. Juni fand die schriftliche Maturitätsprüfung im Sommertermine statt.

Am 2. Juni wurde der Zeichenunterricht vom Fachinspektor, Herrn Schulrat Hermann Lukas, inspiziert.

Am 22. Juni beteiligte sich das ganze Gymnasium an der Fronleichnamsprozession.

Am 26., 27. und 28. Juni fand die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Franz Hubad, statt.

Am 3. und 4. Juli inspizierte der hochwürdige Herr Propst und Stadtpfarrer von Rudolfswert, Dr. Sebastian Elbert, als fürstbischöflicher Kommissär den Religionsunterricht.

Dem vorgeschriebenen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, in der wärmeren Jahreszeit überdies an Dienstag und Freitag wohnte die Gymnasialjugend unter vorschriftsmäßiger Aufsicht in der Franziskanerkirche bei. Zur hl. Beicht und Kommunion wurde sie dreimal geführt.

Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Zeugnisverteilung geschlossen.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1. Min.-Erlaß vom 16. September 1904, Z. 32.629, womit der Professor an der Staatsrealschule in Salzburg, Schulrat Hermann Lukas, mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, sowie an den genannten Lehranstalten mit deutscher Unterrichtssprache in Tirol und Vorarlberg für das Schuljahr 1904/05 betraut worden ist [L. Sch. R. 23. September 1904, Z. 4151].

2. Min.-Erlaß vom 9. Mai 1905, Z. 16.187, betreffend die schriftliche Maturitätsprüfung jener Abiturienten, die eine Semestral-Wiederholungsprüfung abzulegen haben. [L. Sch. R. 5. Juni 1905, Z. 2341].

X.

Gesundheitspflege.

Sowie der strenge Winter das Schlittschuhlaufen begünstigt hatte, so begünstigte der heiße Sommer das Spielen und Baden. Da jedoch der von der Stadtgemeinde in Aussicht genommene Spielplatz noch nicht benützt werden konnte, so hätte die Schuljugend heuer überhaupt nicht spielen können, wenn nicht Herr Johann Krajec, Besitzer in Kandia, neuerdings seine schulfreundliche Gesinnung betätigt und eine Wiese seines Grundstückes zur Verfügung gestellt hätte. Ihm gebührt seitens der Anstalt der Dank, der in den letzten Jahresberichten an eine andere Adresse gerichtet war.

Das schulmäßige Jugendspiel unter der Leitung des Gymnasiallehrers Jul. Krek konnte erst im Monate Juni beginnen.

Betrieben wurde das Croquet-, Boccia-, Reif-, Fang-, Schlag- und Federballspiel.

Spieltage mit schulmäßigem Jugendspiel ergaben sich 9 und die Spielzeit währte jedesmal 2 Stunden, anfangs von 5 bis 7, später von $\frac{1}{2}6$ bis $\frac{1}{2}8$ Uhr abends. Die Zahl der Spieler betrug durchschnittlich 60 oder 27·39 %.

Neu angeschafft wurde ein Croquetspiel, mehrere Reifen und Federbälle. Die Spielgeräte verwahrte aus Gefälligkeit der Herr Professor Franz Jeraj.

Im November machten die Schüler der VIII. Klasse unter der Aufsicht des Professors L. Pettauer einen Ausflug nach Hönigstein, im Mai die der V. Klasse unter der Leitung des Gymnasiallehrers J. Krek einen Ausflug nach Prečna. Die Maifahrt am 25. Mai wurde durch die Ungunst des Wetters beeinträchtigt; gleichwohl zogen die Schüler der V. Klasse mit dem Professor L. Pettauer nach Laibach, die der I. und III. Klasse mit den Gymnasiallehrern Maselj und Škerlj über den Gorianzberg.

Das städtische Bad konnte nicht rechtzeitig eröffnet werden; also gestattete der krainische Landesauschuß, daß die Schüler einstweilen das Bad der landwirtschaftlichen Schule in Stauden benützten. Für diese Gefälligkeit wird sowohl dem krainischen Landesauschusse als auch der Leitung der Staudener Schule der wärmste Dank ausgesprochen.

Schwimmer gab es in der

I. Klasse	unter	46	Schülern	21	oder	45·65 ⁰ / ₀ ,
II.	"	43	"	18	"	41·86 "
III.	"	24	"	10	"	41·66 "
IV.	"	31	"	23	"	74·19 "
V.	"	30	"	27	"	90— "
VI.	"	16	"	16	"	100— "
VII.	"	15	"	14	"	93·33 "
VIII.	"	14	"	14	"	100— "
im ganzen unter 219 Schülern						143 oder 65·29 ⁰ / ₀ .

Statistik der Schüler.

	K l a s s e								Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
1. Zahl									
Zu Ende 1903/04	51	32	34	36	21	19	18	30	241
Zu Anfang 1904/05	50	44	24	32	29	18	15	15	227
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	2	—	2 ¹	— ¹	1	—	5 ²
Im ganzen also aufgenom.	50	44	26	32	31 ¹	18 ¹	16	15	232 ²
Darunter:									
Neu aufgenom. und zwar:									
Aufgestiegen	43	—	—	—	5	1	—	—	49
Repetenten	1	1	—	—	2	1	2	—	7
Wieder aufgen. und zwar:									
Aufgestiegen	—	39	24	29	22	15	14	—	143
Repetenten	6	4	2	3	2 ¹	1 ¹	—	15	33 ²
Während des Schuljahres ausgetreten	4	1	2	1	1 ¹	2 ¹	1	1	13 ²
<i>Schülerzahl Ende 1904/05</i>	46	43	24	31	30	16	15	14	219
Darunter:									
Öffentliche Schüler	46	43	24	31	30	16	15	14	219
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Stadt Rudolfswert	5	8	3	2	5	2	1	2	28
Krain	38	30	19	26	20	9	10	8	160
Steiermark	3	2	—	2	4	3	3	3	20
Küstenland	—	2	2	—	—	1	1	—	6
Niederösterreich	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Dalmatien	—	—	—	1	1	—	—	—	2
Nord-Amerika, Ohio	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219
3. Muttersprache.									
Slovenisch	45	43	23	31	27	16	15	13	213
Deutsch	1	—	1	—	3	—	—	1	6
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	46	43	24	31	30	16	15	14	219
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219

	K l a s s e								Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
5. Lebensalter.									
Am 15. Juli 1905 waren alt:									
10 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	1
11 "	5	—	—	—	—	—	—	—	5
12 "	15	5	2	—	—	—	—	—	22
13 "	16	9	2	—	—	—	—	—	27
14 "	9	16	7	6	2	—	—	—	40
15 "	—	11	3	7	1	1	—	—	23
16 "	—	2	4	7	11	3	1	—	28
17 "	—	—	5	8	8	3	—	—	24
18 "	—	—	1	2	5	3	5	3	19
19 "	—	—	—	—	2	2	3	3	10
20 "	—	—	—	1	1	2	4	4	12
21 "	—	—	—	—	—	1	1	2	4
22 "	—	—	—	—	—	—	1	1	2
23 "	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	14	13	11	7	7	5	4	3	64
Auswärtige	32	30	13	24	23	11	11	11	155
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219
7. Klassifikation.									
a) <i>Zu Ende des Schuljahres 1904/05.</i>									
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	3	3	—	3	2	1	4	2	18
I. Fortgangsklasse	27	31	16	21	20	10	9	12	146
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	9	4	2	4	6	3	2	—	30
II. Fortgangsklasse	6	3	4	3	1	1	—	—	18
III. Fortgangsklasse	1	2	2	—	1	—	—	—	6
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelass. Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe	46	43	24	31	30	16	15	14	219
b) <i>Nachtrag zum Schuljahre 1903/04.</i>									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	5	5	5	5	2	4	5	35
Entsprohen haben	4	3	4	3	4	2	4	4	28
Nicht entsprochen haben (od. nicht erschien. sind)	—	2	1	2	1	—	—	1	7
Nachtragspr. waren bewil. Entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Nicht entsprochen haben Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	1	—	—	—	—	1	—	2

	K l a s s e								Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
<i>Darnach ist das End- ergebnis für 1903/04.</i>									
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	4	3	3	3	—	2	2	—	17
I. „	35	23	25	24	15	12	14	29	177
II. „	9	4	3	8	2	4	1	1	32
III. Fortgangsklasse Ungeprüft blieben .	3	1	3	1	4	1	—	—	13
	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Summe	51	32	34	36	21	19	18	30	241
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld zu zah- len war. verpflichtet									
im 1. Semester	32	12	7	9	10	5 ¹	2	3	80 ¹
im 2. Semester	18	14	9	9	7	7	4	3	71
Zur Hälfte befrt. waren									
im 1. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im 2. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ganz befreit waren									
im 1. Semester	17	32	19	23	18	12	14	11	146
im 2. Semester	28	29	15	22	23	9	11	11	148
Das Schulgeld betrug im Ganzen									
im 1. Semester	960	360	210	270	330	150	60	90	2430
im 2. Semester	540	420	270	270	210	210	120	90	2130
Zusammen	1500	780	480	540	540	360	180	180	4560
Die <i>Aufnahmstaxen</i> betragen	184:80	4:20	—	—	29:40	8:40	8:40	4:20	239:40
Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen	100—	88—	52—	64—	64—	38—	32—	30—	468—
Die <i>Taxen f. Zeugnis- duplikate</i> betragen .	—	—	—	—	4—	—	—	4—	8—
Summe	284:80	92:20	52—	64—	97:40	46:40	40:40	38:20	715:40
9. Besuch des Unter- richtes in den relat. oblig. und nichtoblig. Gegenständen.									
Kalligraphie	22	2	—	—	—	—	—	—	24
Freihandzeichnen . . .	—	—	—	—	3	2	—	1	6
Turnen	26	19	16	18	17	3	3	4	106
Gesang I. Kurs	20	2	—	—	—	—	—	—	22
II. „	3	12	3	3	13	5	4	9	52
10. Stipendien.									
Anzahl d. Stipendisten	—	3	1	4	3	—	2	3	16
Gesamtbetrag der Stipendien	—	451:20	134—	574:40	379—	—	512—	501—	2554:60

XII.

Studenten - Unterstützungsverein.

Der Studenten-Unterstützungsverein hat die Unterstützung wahrhaft dürftiger und würdiger Schüler durch Beteiligung mit Lehrmitteln und Kleidungsstücken, durch Aushilfen in Krankheitsfällen u. s. w. zum Zwecke.

Die Wirksamkeit desselben ist aus folgendem den Zeitraum vom Ende Juni 1904 bis Ende Juni 1905 umfassenden Rechnungsabschlusse ersichtlich.

Nr.	E i n n a h m e n	K	h
1	Kassarest Ende Juni 1904	412	47
2	Beiträge der Vereinsmitglieder	248	—
3	Couponerlös	330	60
4	Spende der löbl. krain. Sparkasse	200	—
5	„ „ „ Posojilnica in Tschernembl	30	—
6	Brutto-Einnahme des Schüler-Konzertes am 13. April 1905	229	70
7	Nachlaß beim Ankauf von Heften für die II. Kl.	1	20
	Summe	1451	97

Nr.	A u s g a b e n	K	h
1	Beiträge zur Zahlung des Schulgeldes	80	—
2	Beiträge zur Zahlung des Kost- u. Quartiergeldes	135	—
3	Für Bekleidung	288	—
4	Für Beschuhung	30	—
5	Für Medikamente	78	86
6	Beitrag zur Erhaltung der Studentenküche	135	—
7	Ausgaben beim Schüler-Konzerte	113	02
8	Andere kleine Auslagen	17	37
	Gesamtausgaben	877	25
	Kassarest	574	72
	Summe	1451	97

Außerdem besitzt der Verein ein Stammvermögen im Nominalwerte von 9304 K, angelegt teils in Wertpapieren, teils in der Rudolfswerter Sparkasse.

In Krankheitsfällen wurden die Schüler von den Herren Dr. Johann Vaupotič, k. k. Ober-Bezirksarzt, und Dr. Peter De franceschi, Distriktsarzt und Primarius im Hospitale der Barmherzigen Brüder in Kandia, in liebenswürdiger Weise unentgeltlich behandelt; mehrere schwer erkrankte Schüler fanden im Hospitale der Barmherzigen Brüder unentgeltlich die liebevollste Aufnahme und die sorgfältigste Pflege.

Von den Herren Apothekern Simeon Edl. v. Sladoevič und Josef Bergmann wurden dem Unterstützungsvereine die Medikamente zu bedeutend herabgesetzten Preisen verabfolgt. — Die Buchdruckerei J. Kraječ' Nachfg. lieferte für das Schülerkonzert sämtliche Drucksorten unentgeltlich.

In der unter der Leitung des k. k. Professors, Herrn Dr. Josef Marinko, stehenden Studentenküche bekamen das ganze Schuljahr hindurch 55 Schüler das Mittagmahl und 48 Schüler auch noch das Abendbrot.

Außerdem wurden wie in den früheren Jahren viele dürftige Schüler der Anstalt von Seite des Konventes der hochw. P. P. Franziskaner, der Barmherzigen Brüder und mehrerer Bürger und Beamten durch Gewährung der ganzen Kost oder einzelner Kosttage in edelmütigster Weise unterstützt.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat und Gymn.-Direktor, Obmann.

Dr. Sebastian Elbert, inful. Propst.

Dr. Josef Marinko, k. k. Professor.

Josef Gerdešič, k. k. Hofrat.

Dr. Jakob Schegula, Advokat.

Simeon Sladovič Edl. v. Sladoevič, Bürgermeister.

Franz Vadnjal, k. k. Professor.

Ehrenmitglied: Herr Dr. Johann Vaupotič, k. k. Ober-Bezirksarzt.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungs-Vereins und ihrer Beitragsleistungen.

Herr Bergmann Josef Apotheker	4 K
„ Dr. Detela Franz, k. k. Schulrat und Direktor	6 „
„ Dolenc Richard, Direktor der krain. landwirtschaftlichen Schule in Stauden	4 „
„ Dolinšek Blasius, k. k. Landesgerichtsrat	4 „
„ Dr. Elbert Sebastian, inful. Propst und Stadtpfarrer	10 „
Frau Antoinette Edle v. Fichtenau, Gutsbesitzerin	10 „
Herr Gandini Weikhard, k. k. Landesgerichtsrat	2 „
„ Gerdesič Josef, k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der eiser- nen Krone	6 „
„ Golia Ludwig, k. k. Ober-Landesgerichtsrat	6 „
„ Grebene Michael, k. k. Kanzleioffizial	2 „
„ Hladnik Ignaz, Gesangslehrer	2 „
„ Hočevar Josef, Kanonikus	5 „
„ Jaklič Josef, Kanonikus	6 „
„ Jakše Johann, Gastwirt	2 „
„ Jeraj Franz, k. k. Professor	10 „
Monsignore Jeriha Matthias, Kanonikus	4 „
Frau Kastelic Sophie, Kaufmanns-Witwe	4 „
Herr Klemenčič Johann, k. k. Postkassier	5 „
„ Krajec Johann, Hausbesitzer	6 „
„ J. Krajec' Nachflg. in Rudolfswert	10 „
„ Lapajne Anton, Lehrer an der landwirtschaftl. Schule in Stauden	2 „
„ Levec Anton, k. k. Landesgerichtsrat	1 „
„ Dr. Marinko Josef, k. k. Professor	6 „
„ Markič Michael, k. k. Professor	4 „
„ Maselj Johann, k. k. Gymnasiallehrer	2 „
„ Mikolič Jakob, Schneider	3 „
„ Možina Franz, Gastwirt	1 „
„ Murgel Richard, k. k. Hauptsteuereinnehmer	2 „
„ Oblak Valentin, Handelsmann	2 „
„ Dr. Pajnič Eduard, k. k. Gerichtsadjunkt	2 „
„ Pauser Adolf, Handelsmann	4 „
„ Perko Franz, Handelsmann	2 „
„ Pöll Anton Edl. v. Föhrenau, k. u. k. Oberstleutnant d. R.	5 „
„ Povše Franz, Kanonikus	5 „
„ Dr. Poznik Albin, k. k. Notar	4 „
„ Rizzoli Emil, k. k. Landesgerichtsrat	5 „
„ Rohrmann Wilhelm, Adjunkt an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden	2 „
Frau Rois Therese, Beamten-Witwe	3 „
„ Rosina Marie, Beamten-Witwe	2 „
Herr Dr. Schegula Jakob, Advokat	10 K
„ Skalè Othmar, k. k. Obertierarzt	4 „
„ Skopal Hugo, k. k. Professor	6 „

Herr Sladovič Simeon Edler von Sladoevič, Apotheker und Bürgermeister	2	„
„ Dr. Slanc Karl, Advokat	10	„
„ Smola Albin, k. k. Landesgerichtsrat	2	„
„ Šarabon Vinzenz, suppl. Gymnasiallehrer	2	„
„ Škerlj Johann, k. k. Ober-Landesgerichtsrat	3	„
„ Šuklje Franz, k. k. Hofrat, Gutsbesitzer	12	„
„ Tandler Friedrich, Buchhändler	6	„
„ Vadnjal Franz, k. k. Professor	2	„
„ Vidie Theodor, k. k. Postverwalter	2	„
„ Vidmar Franz, Kooperator in St. Michael	2	„
„ Virbnik Alois, k. k. Professor	2	„
„ Dr. Volčič Eduard, k. k. Gerichtsssekretär	4	„
„ Watzl Franz Sal., Vikar	5	„
„ Dr. Žitek Vladimir, Advokat	4	„
„ Ungenannt	4	„

Im Namen der edelmütig unterstützten Jugend spricht der Berichterstatter, zugleich Obmann des Studenten-Unterstützungsvereines, allen Wohltätern und Gönnern den verbindlichsten Dank aus und knüpft daran die Bitte, die arme studierende Jugend auch in Zukunft gütigst unterstützen zu wollen.

XIII.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Entsprechend den Bestimmungen des vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 24. März 1895, Z. 3742 genehmigten Statutes ist der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für alle Lehrlinge von Rudolfswert, Kandia, Bršlin, Froschdorf, Gotendorf, Regersdorf, St. Michael, Brod, Irtschdorf (Drška), Ziegelhütten und Ločna obligat.

Das Schuljahr 1904/05 wurde am 2. Oktober 1904 eröffnet und am 28. Mai 1905 mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen. Die Schülerarbeiten waren vom 11. bis 13. Juni ausgestellt.

Aufgenommen wurden im ganzen 99 + 5 (freiwillig besuchende) Schüler u. zw. in den Vorbereitungskurs 47, in die erste Klasse 26, in die zweite Klasse 15 + 2 (freiwillig besuchende), in den Kurs für Handelslehrlinge 11 + 3 Schüler. Von diesen verblieben im Vorbereitungskurse 41, in der ersten Klasse 21, in der zweiten 14 + 2, im Kurse für Handelslehrlinge 10, im ganzen 86 + 2 Schüler.

Den Unterricht besorgten drei Volksschullehrer, ein Lehrer der landwirtschaftlichen Schule in Stauden, ein k. k. Steueramts-Praktikant und ein Bildhauer.

Erteilt wurde der Unterricht für die gewerblichen Lehrlinge an Sonntagen von 8—12 Uhr vormittags und an Donnerstagen von 6—8 Uhr abends, für die Handelslehrlinge an Mittwochen von 3—5 und an Donnerstagen von 2—4 Uhr nachmittags.

Am 26. März und am 13. April wurde die gewerbliche Fortbildungsschule vom Herrn Regierungskommissär Josef Vesel eingehend inspiziert.

Lektionsplan.

Vorbereitungskurs. *a)* Slovenische Sprache: Übungen im Lesen und Schreiben zur Erzielung der nötigen Fertigkeit, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrucke. 2 St. wöchentl. — *b)* Deutsche Sprache: Übungen im Lesen und Schreiben, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen Ausdrucke. 1 St. wöchentl. — *c)* Rechnen: Die vier Grundoperationen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. 1 St. wöchentl. — *d)* Zeichnen: 2 St. wöchentl.

I. Klasse. *a)* Geschäftsaufsätze. 2 St. wöchentl. — *b)* Gewerbliches Rechnen. 1 St. wöchentl. — *c)* Gewerbliches Zeichnen. 3 St. wöchentl.

II. Klasse. *a)* Geschäftsaufsätze. 1 St. wöchentl. — *b)* Gewerbliches Rechnen und Buchführung. 2 St. wöchentl. — *c)* Gewerbliches Zeichnen. 3 St. wöchentl. gemeinschaftlich mit der I. Klasse.

Kurs für Handelslehrlinge. Rechnen, österr. Vaterlandskunde mit allgemeiner Geographie, Warenkunde, kaufmännische Geschäftsaufsätze, zum Schlusse Einübung der kaufmännischen Buchführung an einem ein- oder zweimonatlichen Geschäftsgange. 4 St. wöchentl.

XIV.

Anzeige, betreffend den Beginn des Schuljahres 1905/06.

Das Schuljahr 1905/06 wird am 18. September 1905 mit einem feierlichen Gottesdienste und der Anrufung des hl. Geistes eröffnet werden.

Gemäß den Bestimmungen des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 5. Februar 1886, Z. 25 findet die Schüleraufnahme in die I. Klasse in zwei Terminen statt und zwar zu Ende des eben abgelaufenen Schuljahres am 14. oder 15. Juli und zu Beginn des neuen Schuljahres am 15. September.

Schüler, welche in die I. Klasse als öffentliche Schüler oder als Privatisten aufgenommen werden wollen, haben sich in *Begleitung ihrer Eltern* oder deren *verantwortlicher Stellvertreter* an einem der oben bezeichneten Termine bei der Gymnasialdirektion zu melden und hiebei den Taufschein und das Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) der zuletzt besuchten Volksschule, worin der Zweck der Ausstellung bezeichnet und die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen enthalten sind, beizubringen.

Die wirkliche Aufnahme erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher nach den Ministerial-Erlässen vom 14. März 1870, Z. 2370 und vom 27. Mai 1884, Z. 8019 folgende Anforderungen gestellt werden: „In der *Religion* jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; in der *Unterrichtssprache* Fertigkeit im Lesen und Schreiben, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im *Rechnen* Übung in den vier Grundrechnungsoperationen mit ganzen Zahlen“.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli, resp. am 16. September abgehalten.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Die Schüleraufnahme in die übrigen Klassen (II.—VIII.) findet am 16. und 17. September statt.

Schüler, welche im letzten Semester dieser Anstalt angehört haben, müssen das letzte Semestralzeugnis, Schüler aber, welche von anderen Lehranstalten an diese überzutreten wünschen, ihren Taufschein, das letzte Semestralzeugnis, versehen mit der ordnungsmäßigen Abgangsklausel, und etwaige Schulgeldbefreiungs- und Stipendiendekrete mitbringen.

Jeder neu eintretende Schüler zahlt eine *Aufnahmestaxe* von 4 K 20 h und einen *Lehrmittelbeitrag* von 2 K; den Lehrmittelbeitrag zahlen auch die der Anstalt bereits angehörenden Schüler.

Die *Wiederholungs-* und *Nachtragsprüfungen* beginnen am 16. September und müssen am 18. beendet sein.

Das *Schuldgeld* beträgt per Semester 30 K und muß von den öffentlichen und außerordentlichen Schülern, wofern sie von der Zahlung desselben nicht ordnungsmäßig befreit sind, im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters im voraus gezahlt werden. Eine Ausnahme besteht im I. Semester für die Schüler der I. Klasse, die das Schuldgeld spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten haben und denen, wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig sind, unter Umständen die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des ersten Semesters gestundet werden kann.

Schülern, welche innerhalb der angegebenen Frist ihrer Schuldigkeit nicht nachgekommen sind, ist der fernere Besuch der Schule nicht gestattet.

Öffentlichen Schülern kann die *Befreiung* von der Entrichtung des Schulgeldes gewährt werden:

- a) wenn sie im letzten Semester in Beziehung auf sittliches Betragen und Fleiß eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erhalten haben und ihr Studienerfolg mindestens mit der ersten allgemeinen Fortgangsklasse bezeichnet worden ist und
- b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Um die Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes zu erlangen, haben die Schüler ein an den k. k. Landesschulrat für Krain gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direktion zu überreichen.

Die Gesuche um die Stundung des Schulgeldes sind gleichfalls an den k. k. Landesschulrat zu richten, mit dem Vermögensausweise zu belegen und binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme bei der Direktion zu überreichen.

Der Vermögensausweis ist von dem *Gemeindevorsteher* und dem *Ortsseelsorger* auszustellen und darf bei der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein; er hat die Vermögensverhältnisse so genau und eingehend, als zu sicherer Beurteilung derselben erforderlich ist, anzugeben.

Die Gymnasialdirektion.

Naznanilo o začetku šolskega leta 1905/06.

Šolsko leto 1905/06 se začne dné 18. septembra 1905 s slovesno službo božjo na čast sv. Duhu.

Po določilih ukaza c. kr. dež. šolskega sveta z dné 5. februarja 1880, št. 25 se sprejemajo učenci v I. razred v dveh obrokih in sicer konec ravnokar preteklega šolskega leta dné 14. ali 15. julija in v začetku novega šolskega leta dné 15. septembra.

Učenci, ki želé vstopiti v I. razred, bodi si kot javni bodi si kot privatni učenci, se morajo s svojimi *starsi* ali njih *odgovornimi zastopniki* v enem gori imenovanih obrokov oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s seboj prinesiti krstni list in obiskovalno izpričevalo (šolsko naznanilo), v katerem mora biti izrecno povedano, čemu je bilo izdano, in v katerem morajo biti redi iz veroznanstva, učenega jezika in računstva.

A da se resnično sprejmo, morajo z dobrim uspehom narediti sprejemni izpit, pri katerem se po določilih minist. ukazov z dné 14. marca 1870, št. 2370 in 27. maja 1884, št. 8019 zahteva sledeče: „*V veroznanstvu* toliko znanje, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; *v učenem jeziku* spretnost v čitanju in pisanju, znanje početnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanju prosto razširjenih stavkov, znanje pravopisnih pravil; *v računstvu* vaje v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili“.

Sprejemni izpiti se vrše dné 15. julija, oziroma 16. septembra.

Sprejemnih izpitov ponavljati, bodi si na istem ali na kakem drugem učilišču, ni dovoljeno.

V *ostale razrede* (II.—VIII.) se bodo učenci sprejemali 16. in 17. septembra. Učenci, ki so zadnje polletje obiskovali tukajšnje učilišče, morajo s seboj prinesiti zadnje izpričevalo, učenci pa, ki želé z drugih učilišč prestopiti na tukajšnje, krstni list, izpričevalo o zadnjem polletju, katero pa mora imeti pristavek o pravilno naznanjenem odhodu, in ako so bili oproščeni šolnine ali dobivali štipendije, tudi dotične dekrete.

Vsak na novo vstopivši učenec plača 4 K 20 h *sprejemnine* in 2 K kot *prinos za nakup učil*; zadnji znesek morajo plačati tudi oni učenci, ki so bili uže doslé na tukajšnjem zavodu.

Ponavljalni in dodatni izpiti se začno 16. septembra in morajo 18. biti zvršeni.

Šolnina znaša za *vsako polletje* 30 kron ter jo morajo javni in izvenredni učenci naprej plačati v *prvih šestih tednih*. Izjema je za učence prvega razreda v prvem polletju, ki morajo šolnino plačati najkasneje v

prvih treh mesecih po začetku šolskega leta, a morejo, če so sami, oziroma oni, ki so dolžni zanje skrbeti, v resnici revni, pod uveti pridobiti si dovoljenje, da smejo šolnino plačati šele konec prvega tečaja.

Učencem, ki tej svoji dolžnosti ne zadosté v povedanem obroku, se prepové daljše šolsko obiskovanje.

Javni učenci se morejo *plačevanja šolnine oprostiti*:

- a) ako so v preteklem polletju v nravnosti in marljivosti dobili jeden prvih dveh redov, predpisanih v redovni lestvici, in ako je uspeh njihovega učenja zaznamovan vsaj s prvim občnim redom, in
- b) ako so sami, oziroma oni, katerih dolžnost je zanje skrbeti, v resnici revni, to je, ako so njih imovinske razmere takšne, da bi jim plačevanje šolnine brez posebnega pritrgovanja ne bilo možno.

Da dosežejo učenci oprošćenje od plačevanja šolnine, morajo vložiti pri ravnateljstvu prošnjo na c. kr. deželni šolski svet, podprto z izpričevalom zadnjega polletja in z imovinskim izkazom.

Učenci prvega razreda, ki hočejo prositi odložitve šolninskega plačila do konca prvega tečaja, morajo svoje prošnje na c. kr. deželni šolski svet podpreti z imovinskim izkazom ter v prvih 8 dneh po sprejemu položiti pri ravnateljstvu.

Imovinski izkaz, ki ga morata podpisati *župan* in *župnik*, ne sme biti več ko leto star, kadar se izroči prošnja. V njem morajo biti imovinski podatki točno in toli obširno zaznamenovani, kolikor je to treba, da se dajo natančno presoditi.

Gimnazijsko ravnateljstvo.

XV.

Verzeichnis der öffentlichen Schüler am Schlusse des Schuljahres 1904/05. *)

I. Klasse.

Bergant Franz aus Rudolfswert
 Beve Richard aus Rudolfswert
 Bratanič Anton aus Gornja Lökvia bei
 Möttling
 Dembsher Günther aus Adelsberg
 Dereani Valentin aus Seisenberg
 Fabjančič Vladislaus aus Bučka
 Fux Ludwig aus Möttling
 Geršič Matthias aus Rožance b. Tschernembl
 Glavič Ivan aus Poljane bei Seisenberg
 Gnidovec Anton aus Srednji Lipovec bei
 Ajdovec
 Golob Josef aus Froshedorf b. Rudolfswert
 Golob Konstanz aus Möttling
 Gostiša Franz aus Ajdovec
 Guček Josef aus Drachenburg in Steiern.
 Hostnik Josef aus Lukovec bei Littai
 Hrovat Anton aus Seisenberg
 Jakša Stanislaus aus Seisenberg
 Knaflič Anton aus Mojstrana
 Korpar Ferdinand aus Formin bei Pettau
 in Steiermark
Kramarič Johann aus Radovica
 Kremžar Franz aus St. Veit bei Sittich
 Kres Josef aus Bischoflack

Lobe Jakob aus Laibach
 Malešič Matthias aus Tschernembl
Matkovič Martin a. Ponikva b. Groß-Dolina
 Movžel Johann aus Gabernik bei Dobrava
 Mežan Ludwig aus Kamni potok b. Treffen
 Mlakar Johann aus Seisenberg
 Mrgole Matthias aus Telče b. St. Kanzian
 Omahen Leopold aus Karner Vellach
 Oswald Michael aus Illyrisch-Feistritz
 Picelj Ivan aus Rudolfswert
 Pintar Franz aus Rudolfswert
 Presker Albin aus Reichenburg in Steiern.
 Rak Ignaz aus Bukovšica bei Selca
 Rebolj Franz aus Weixelburg
 Rebolj Robert aus Suchen.
Rosina Viktor aus Nassenfuß
 Sušnik Franz aus Groß-Laschitz
 Turk Rudolf aus Rudolfswert
 Vavpotič Stanislaus aus Tschernembl
 Vdovič Franz aus Zbure b. St. Margareten
 Windischer Josef aus Kandia b. Rudolfswert
 Zrimšek Johann aus Nassenfuß
 Zupančič Franz aus Kalce b. Weixelburg
 Žabkar Josef aus Radmannsdorf.

II. Klasse.

Appe Valentin aus Kandia b. Rudolfswert
 Arch Friedrich aus Rudolfswert
 Bukovec Martin aus Mrzla Luža bei Groß-
 Lack
 Dereani Jakob aus Seisenberg
 Dragan Anton aus St. Margareten
 Emerschitsch Rudolf aus Pettau in Steiern.
 Frančič Johann aus Stara Vas bei St.
 Barthelmä

Gajski Martin aus Ponikva bei Groß-Dolina
 Gruntar Viktor aus Šmarje bei Haiden-
 schaft im Küstenlande
 Hladnik Stanislaus aus Rudolfswert
 Horvat Josef aus Hl. Kreuz bei Landstraß
 Hotujec Augustin aus Bedenj bei Tschern-
 embl
 Jaklič Alois aus Hrib bei Hinnach
 Jelenc Alois aus Bršljin

*) Fette Schrift bezeichnet Schüler mit allgemeiner Vorzugsklasse.

Jerše Wilhelm aus Seisenberg
 Kadunc Felix aus Seisenberg
 Kastelic Josef aus Rudolfswert
 Klemenčič Lorenz aus St. Veit bei Sittich
 Kralj Alois aus St. Georgen bei Hönigstein
 Kunstelj Alois aus Hof bei Seisenberg
Majerle Anton aus Jelševnik bei Tschernembl
 Mejak Josef aus Friedau in Steiermark
 Oblak Alfons aus St. Michael bei Rudolfswert
 Omerza Martin aus Zupeča vas
 Plaper Ludwig aus Rudolfswert
 Ramor Johann aus Kandia b. Rudolfswert
 Rohrman Johann aus Laibach
 Sadar Johann aus Cerovec bei Javor

Schweiger Cyrill aus Rudolfswert
Škerlj Stanislaus aus Rudolfswert
 Škufca Johann aus Cleveland (Ohio) in Nord-Amerika
 Šusteršič Josef aus Gornji Vrh b. Dobrnič
 Toneje Anton aus Triest im Küstenlande
 Turk Anton aus St. Michael
 Turk Viktor aus Podhosta bei Töplitz
 Učak Rudolf aus Rudolfswert
Vindišar Johann aus Srednje Bitnje
 Vree Johann aus Dobrava bei Dobrnič
 Weiss Ludwig aus Rudolfswert
 Zidar Alois aus Zupeča vas
 Zupančič Josef aus Weixelburg
 Zupin Ludwig aus Velike Brusnice
 Žibert Simon aus Česnjice bei Stein.

III. Klasse.

Detela Franz aus Rudolfswert
 Francič Veit aus Tschernembl
 Jurkovič Josef aus Colnarji bei Kostel
 Kozina Anton aus Podnart
 Kukar Anton aus Griblje bei Tschernembl
 Lavrenčič Viktor aus St. Peter am Karst
 Macarol Anton aus Sežana im Küstenlande
 Mervar Matthias aus Zagorica bei Dobrnič
 Mlaker Ladislaus aus Dignano in Istrien
 Ogrinc Franz aus Grahovo bei Zirknitz
 Perko Ignaz aus Tolčane bei Zagrac
 Petric Alois aus Bereča vas bei Suhor
 Pfeifer Cyrill aus Rudolfswert

Ramor Wilhelm aus Landstraß
 Salloker Robert aus Möttling
 Schneider Adolf aus Rupertshof bei Rudolfswert
 Smolik Ruprecht aus Rudolfswert
 Srebotnjak Rudolf aus Kandia bei Rudolfswert
 Stefanovič Emil aus Rudolfswert
 Štabler Franz aus Jugorje bei Suhor
 Vardjan Anton aus Tschernembl
 Vavpotič Vladimir aus Tschernembl
 Žabkar Karl aus Radmannsdorf
 Žgajnar Johann aus Nassenfuß.

IV. Klasse.

Aschmann Alois aus Laas
 Bobnar Anton aus Brezova reber b. Ajdovec
 Cerk Gabriel aus Seisenberg
 Čerček Felix aus Graz in Steiermark
 Emerschitsch Karl aus Leoben in Steierm.
 Fabjančič Franz aus Bučka
 Gorec Alois aus Groß-Lack bei Treffen
 Grandovec Ignaz aus Gor. Ponikve bei Treffen
 Groznik Johann aus Altenmarkt b. Weixelburg
 Hudaklin Martin aus Tomazja vas bei Weißkirchen

Jakša Alexander aus Seisenberg
Kambič Michael aus Preloge bei Semič
 Koritzky Johann aus Lesina in Dalmatien
 Legat Johann aus Egg ob Podpeč
 Lenarčič Johann aus Podgrad
Lokar Franz aus Dobljiči bei Tschernembl
 Lovrenčič Johann aus Špearji bei Weinitz
 Madronič Johann aus Dalnje njive bei Weinitz
Majcen Franz aus Polje bei Nassenfuß
 Marinček Anton aus Cerklje
 Medved Anton aus Ločna bei Rudolfswert
 Molek Josef aus Bojanja vas bei Möttling

Novak Stanislaus aus Landstraß
 Fibernik Leopold aus Suhor
 Plot Michael aus Ratje bei Seisenberg
 Rosina Josef aus Landstraß
 Schweiger Stanislaus aus Rudolfswert

Sever Nikolaus aus Landstraß
 Skebe Wenzel aus Hinnach
 Turk Karl aus Rudolfswert
 Zupancec Vladimir aus Velike Poljane bei
 Reifnitz.

V. Klasse.

Barle Veit aus Podzemelj bei Mütting
 Beljan Michael aus Potok bei Fara (Kostel)
 Bučar Julius aus Tschernembl
Debeljak Anton aus Šogova vas b. Laserbach
 Eppich Ägidius aus Tschernembl
 Frankovič Vladimir aus Landstraß
 Fux Karl aus Mütting
 Gregore Josef aus Rudolfswert
 Ivanetič Martin aus Črešnjevec bei Semič
 Johant Franz aus Tržišče bei Nassenuß
 Kambič Michael aus Dragovanja vas bei
 Tschernembl
 Kapš Josef aus Krapflern bei Töplitz
 Kobe Viktor aus Rudolfswert
 Koritzky Ludwig aus Lesina in Dalmatien
 Krajec Paul aus Rudolfswert
Luscher Johann aus Mitterdorf bei Tschermosechnitz

Mejak Rudolf aus Friedau in Steiermark
 Merslavič Johann aus Jereslavec bei Kapelle in Steiermark
 Mezek Franz aus Trata bei Bischoflack
 Mramor Franz aus Rudolfswert
 Murgel Julius aus Kronau
 Petrič Max aus Rudolfswert
 Pintar Richard aus Kandia b. Rudolfswert
 Rabič Johann aus Mojstrana
 Rebolj Karl aus Draga bei Gottschee
 Ruch Franz aus Landstraß
 Srebre Egon aus Rann in Steiermark
 Vidmar Franz aus Lopata bei Seisenberg
 Weselko Othmar aus Waltendorf bei Graz
 in Steiermark
 Železnik Franz aus Dol. Gradišče bei
 Töplitz.

VI. Klasse.

Durini Viktor aus Rudolfswert
 Fux Richard aus Mütting
Golia Adolf aus Treffen
 Grifič Ignaz aus Prihova in Steiermark
 Hartmann Robert aus Groß-Laschitz
 Judnič Johann aus Kot bei Semič
 Korpar Franz aus Fornin bei Moseghang-
 zen in Steiermark
 Miklič Matthias aus Altenmarkt b. Treffen

Poljšak Vladimir aus Šmarje bei Görz
 Ramor Franz aus Landstraß
 Schweiger Vladimir aus Sittich
 Skale Othmar aus Rudolfswert
 Šuklje Ludwig aus Wien
 Weiss Johann aus Loka bei Tschernembl
 Žunkovič Johann aus Saukendorf bei St.
 Lorenzen in Steiermark
 Žurga Franz aus Dol. Gradišče b. Töplitz.

VII. Klasse.

Baznik Johann aus Gornja Pirošica bei
 Landstraß
 Hrovat Alois aus Veliko Podljubno
 Kapš Rudolf aus Uršna sela bei Töplitz
 Komlanec Anton aus III. Kreuz b. Landstraß

Levec Ägidius aus Lichtenwald in Steier-
 mark
Lozar Franz aus Tschernembl
Mole Hermann aus Kanale im Küsten-
 lande

Možina Johann aus Rudolfswert
Murgel Erwin aus Krainburg
Ogulin Johann aus Cerovec bei Semič
Panjan Josef aus Dragovanja vas bei
Tschernembl

Schober Jakob aus Koprivnica b. Reichen-
burg in Steiermark
Sok Wenzel aus Moschganzen in Steierm.
Travner Vladimir aus Loitsch
Verce Josef aus Korita bei Dobrnič.

VIII. Klasse.

Černugelj Anton aus Grabovec b. Möttling
Darovic Josef aus Ločna bei Rudolfswert
Gnidovec Josef aus Sela bei Ajdovec
Klopčič Rudolf aus St. Peter im Sanntale
in Steiermark
Klun Josef aus Reifnitz
Kobe Ernst aus Rudolfswert
Kuhar Anton aus Brstje bei Pettau in
Steiermark

Kurmann Moritz aus Klosterneuburg in
Niederösterreich
Mikolič Jakob aus Rudolfswert
Omerza Franz aus Zupeča vas bei Gurkfeld
Permè Leopold aus Dol. Kamence b. Prečna
Pinter Georg aus Vizore bei Neukirchen
in Steiermark
Šetina Theodor aus Tschernembl
Vandot Josef aus Kronau.



1878. a) *P. Ladislaus Hrovat*, Slovenski dom.
 b) *J. Ogórek*, Wann hat Cicero die beiden ersten Katilinarischen Reden gehalten?
 c) *J. Fischer*, Bewegung der Schülerzahl.
 d) „ „ Über das Tellurium des Prof. Klemenčič.
1879. *J. Ogórek*, Wann hat Cicero die beiden ersten Katilinarischen Reden gehalten? (Schluß)
1880. *Fr. Brežnik*, O Sokratovi metodi s posebnim ozirom na Platonovega Menona in o pojmu.
1881. *Nik. Donnemiller*, Der Römerzug Ruprechts von der Pfalz und dessen Verhältnis zu Österreich insbesondere zu Herzog Leopold.
1882. *J. Teutsch*, Der absolute Genetiv bei Homer.
1883. *Fr. Brežnik*, Erziehung und Unterricht bei den Griechen.
1884. „ „ Erziehung und Unterricht bei den Römern zur Zeit der Könige und des Freistaates.
1885. *G. Stanger*, Die Platonische Anamnese.
1886. *J. Polanec*, Nekoliko o Srbskih narodnih pesnih.
1887. *L. Koprivšek*, Die Gegner des Hellenismus in Rom bis zur Zeit Ciceros.
1888. *A. Derganc*, Die Entdeckung des Hypnotismus und der mit demselben verwandten Zustände und der sogenannte animalische oder Lebensmagnetismus.
1889. *V. Bežek*, Jezik v Mat. Ravnikarja „Sgodbah fvetega pifma sa mlade ljudi.“
1890. *R. Perušek*, Zloženske v novej slovenščini.
1891. *L. Koprivšek*, Latinsko-slovenska frazeologija k I. knjigi Caesarjevih komentarjev de bello gallico za naše četrtošolce.
1892. *J. Vrhovec*, Ein Defraudationsprozeß aus dem Jahre 1782.
1893. *J. Poljanec*, Črtica o romantični poeziji srbski. Ženitev Maksima Črnojeviča. Narodna pesen.
1894. *Fr. Novak*, Samoznaki in okrajšave v slovenski stenografiji.
1895. *Dr. J. Marinko*, Božji Grob pri Grmu poleg Novega mesta.
1896. *I. Fajdiga*, Die atmosphärische Elektrizität und der Blitzableiter.
1897. a) *M. Petelin*, Katalog der Lehrerbibliothek.
 b) *Dr. Fr. Detela*, Slavnostni govor ob stopetdesetletnici novomeške gimnazije.
1898. *A. Virbnik*, Katalog der Lehrerbibliothek (Schluß).
1899. a) *M. Markič*, Studien zur exakten Logik und Grammatik.
 b) *Dr. Fr. Detela*, Govor ob vladarski petdesetletnici 2. dec. 1898.
1900. *M. Markič*, Studien zur exakten Logik und Grammatik.
1901. *H. Skopal*, Über das Altarbild von Tintoretto in der Rudolfswerter Kapitelkirche nebst einer kurzen Charakteristik der Darstellungsweise dieses Meisters im allgemeinen.
1902. a) *Dr. K. Pamer*, Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert.
 b) *Dr. Fr. Detela*, Professor P. Ladislav Hrovat.
- 1903—1904. *Dr. K. Pamer*, Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. (Fortsetzung)

